Nr. 111. Donnerstag, 13. Mai. 1897

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

XVI. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Gefängnißarbeit für den Export.

In England wie in Nordamerika versteckt sich die Eifersucht gegen die Concurrenz der deutschen Industrie hinter den Vorwand, die deutschen Waaren seien in Gefängnissen hergestellt und würden obendrein im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben. Wie aus einer der Rechnungscommission des Abgeordnetenhauses gemachten Mittheilung ersichtlich ist, haben im Jahre 1894 auf Veranlassung des Reichsamts des Innern und des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Ermittelungen darüber stattgefunden, ob in den zum Ressort der Justizverwaltung gehörigen Gefängnissen Gefangene von Unternehmern mit der Herstellung von Waaren beschäftigt worden seien, welche alsdann im Verkehr als englische Erzeugnisse ausgegeben worden. Veranlaßt war die Untersuchung durch die Eingabe eines englischen Journalisten Mr. Pollitt oder Pollett (anscheinend Redacteur oder Mitarbeiter der inzwischen eingegangenen „The Manchester Examinersand Times“).

Die Ermittelungen haben ein durchaus negatives Ergebniß gehabt. Es wurde nur festgestellt, daß in dem Gerichtsgefängnisse in Sorau für Rechnung eines Berliner Unternehmers Strumpfwaaren zum theilweisen Export nach England und Amerika gefertigt würden, welche aber in Papierbogen eingewickelt würden mit der gedruckten Aufschrift: „Made in Germany. Knitted Men's House no“ — Jach 1/2 Dtzd. Wie sich aus Zeitungsnachrichten ergiebt, wollte Mr. Pollitt in der Corrigendenanstalt in Brauweiler, einer provinzialständischen Anstalt, und in dem Justizgefängnisse in Plötzensee Waaren mit englischen Aufschriften u. s. w. gefertigt gesehen haben, namentlich in Plötzensee Peitschen mit Papier mit englischem Ausdruck gewickelt, Blechwaaren theilweise nach englischem Muster hergestellt und Teppichbürsten mit dem Ausdruck von Firmen in Manchester und Liverpool. Demgegenüber wurde vermuthet, Pollitt scheine selbst nie in Plötzensee gewesen zu sein, sondern habe sich die Sache von entlassenen Gefangenen in Kneipen erzählen und sich dabei betrügen lassen. Die Thatsachen sind folgende: Zum Ueberkleben der Peitschenstiele vor deren Ueberspannung mit Bindfaden oder Darmsaiten ist englische Zeitungsmakulatur benutzt worden und zwar auf besonderes Verlangen der Gefängniß-Verwaltung, um den Gefangenen nicht deutsche Zeitungen zugänglich zu machen im Interesse der Hausordnung (!). Blechwaaren sind nach englischem Muster nicht hergestellt; die Hauptmasse derselben wurde auf der Leipziger Messe verkauft. Teppichmuster sind in Plötzensee damals überhaupt nicht gefertigt worden. — Was von jenem englischen Journalisten behauptet und verbreitet ist und eine gewisse Agitation in England gegen die deutsche Gefängnißarbeit hervorgerufen hat, ist, soweit die Justizverwaltung in Frage kommt, erfunden und unrichtig. Um jedem Schein unlauteren Wettbewerbes vorzubeugen, ist überdies von dem Justizminister unterm 18. Juni 1894 ausdrücklich angeordnet worden, „daß in den Justizgefängnissen nur solche Gegenstände hergestellt werden dürfen, welche die Anstalt ohne jede fremdländische Bezeichnung verlassen“. Es sei auch nicht zu gestatten, daß der Arbeitsunternehmer nach Abnahme der Arbeit diese innerhalb der Anstalt durch Gefangene oder eigenes Personal mit ausländischen Bezeichnungen versehen lasse. Eine gleiche Verfügung hat auch der Minister des Innern für sein Ressort erlassen. Uebrigens, schließt die Mittheilung, ist die Ausfuhr von in Gefängnissen hergestellten Arbeiten nach England und Amerika nur ganz unbedeutend.

Es wäre von Interesse festzustellen, ob und mit welchem Ergebniß Erhebungen in dieser Richtung auch in anderen deutschen Staaten stattgefunden haben.

Politische Tagesschau.

Danzig, 12. Mai.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus beendete am Dienstag die Berathung des gesammten **Etats**. Die vom Abg. **Rickert** angeregte hochpolitische Debatte beim Titel „Ministerium des Innern“ (siehe Bericht in der gestrigen Nummer) war dramatisch belebt und gestaltete sich recht interessant. Die Anklagen Rickerts wurden von allen Liberalen und dem Centrum unterstützt, während die Conservativen bei ihrer Auffassung der Vorgänge in Pommern ihren Traditionen treu blieben. Daß der Minister des Innern **v. d. Recke** sich des Beifalls dieser Partei erfreute, enthält die beste Kritik der Ausführungen des Ministers. Die orakelhafte Erklärung des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe über das Vereinsgesetz kann nicht befriedigen. Die Vereinsgesetznovelle wird in dieser Session schwerlich noch kommen. Der Ministerpräsident sagte übrigens in seiner Rede u. a., daß die allerhöchste Ermächtigung zur Vorlage an den Landtag ertheilt ist, und der Schluß lautete wörtlich: „Mir persönlich erscheint es zweifelhaft, ob es möglich sein wird, den Gesetzentwurf noch in der gegenwärtigen, mit anderweiten dringlichen Arbeiten belasteten Session zu Abschluß zu bringen.“

Abg. **v. Heydebreck** (cons.) wendet sich gegen den Abg. Rickert, den Verein „Nordost“ und das „Reichsblatt“.

Minister **v. d. Recke** bedauert, daß Abg. Rickert in jugendlichem Ungestüm einige Stürme im Glase Wasser in Pommern hier zu Cyclonen gemacht habe. Der Landrath habe das Recht und die Pflicht, sich genau um alle politischen Regungen in seinem Kreise zu kümmern und zu überlegen, was er dagegen im Interesse der guten Sache thun könne. (Unruhe links, lebhafte Zustimmung rechts.) Er könne sich aber nicht alle Ausdrücke und Actionen des Landraths zu eigen machen, **und er glaube auch, daß dieser von zuständiger Stelle schon eines Besseren belehrt worden sei.** Sollte dies noch nicht geschehen sein, so werde es sicher geschehen. Er habe Berichte eingefordert und allerdings ersehen, daß die Handhabung des Gesetzes in Pommern in der That nicht überall eine ganz geklärte sei und theilweise der Judicatur des Kammergerichtes widerspreche. **Eine Remedur werde nicht ausbleiben.** Gleichzeitig möchte er aber auch den Abg. Rickert bitten, zu überlegen, ob er für die Thätigkeit der Vereins „Nordost“, die recht ungünstig auf das Verhältniß zwischen Groß- und Kleingrundbesitz wirke, die Verantwortung übernehmen könne. (Abg. Rickert: Sehr gern!) Wenn er von einem künftigen Vereinsgesetz „reactionäre“ Maßregeln befürchte, so sollte er dasselbe doch erst abwarten nach dem bewährten Worte von den „ungelegten Eiern“. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freicons.) spricht seine Befriedigung über die Erklärung des Ministers aus und wünscht die Vorlegung der Vereinsnovelle noch in dieser Session.

Abg. **Rickert** ist mit der Antwort des Ministers nicht zufrieden. Derselbe habe nicht mit einem Worte die Agitation seiner Beamten für den Bund der Landwirthe und gegen die Politik der Reichsregierung gemißbilligt. Das Vereinsgesetz müsse sofort eingebracht werden, und wenn die Action hier in die Brüche geht, werden wir sie im Reichstage wieder aufnehmen.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) verurtheilt das Auftreten des Landraths. **Leute wie der Landrath v. Puttkamer seien nicht geeignet, ein öffentliches Amt zu bekleiden.**

Abg. **Ehlers-Danzig** fordert die Conservativen zu einer Aeußerung über das gesetzwidrige Verhalten des Landraths auf.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) giebt zu, daß Irrthümer in Stolp und Lauenburg vorgekommen seien; aber die Beamten müßten berechtigt sein, Politik zu treiben. Der Vereinsnovelle würden die Conservativen nur zustimmen, wenn sie Maßregeln gegen den Umsturz enthielte.

Abg. **Fritzen** (Centr.) will lieber auf die Aufhebung des Verbots im § 8 verzichten, als einem reactionären Vereinsgesetz zustimmen.

Auch die Abgg. **Sattler** (nat.-lib.), **Langerhans** (freis. Volksp.) und **Gothein** (freis. Vereinig.) vertreten den Standpunkt Rickerts.

Der landwirthschaftliche und der Cultusetat veranlaßten nur eine unerhebliche Discussion.

Mittwoch steht die Secundärbahnvorlage auf der Tagesordnung.

Reichstag.

Der Reichstag nahm am Dienstag in ganz kurzer Sitzung die **Novelle zum Beamtenrelictengesetz** in dritter Lesung an, überwies den zweiten **Nachtragsetat** an die Budgetcommission und erledigte eine Anzahl **Petitionen** fast ohne Debatte. Nur bei einer Petition betreffend die Regelung der **Steuerverhältnisse der Mühlen** kam es zu einem Scharmützel zwischen den Abgg. Graf **Arnim** (Reichsp.) und **Fischbeck** (freis. Volksp.) wegen der erneuten Angriffe der ersteren auf die Berliner Mühlen.

Mittwoch steht der Antrag Auer betreffend die Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen und der Antrag des Centrums betreffend die lex Heinze auf der Tagesordnung.

*

— Die **Zwangsinnung** ist in der heutigen Sitzung der **Handwerker-Commission** des Reichstages gefallen. Die Anträge der Abgg. **v. Viereck** (cons.) und **v. Werdeck** (cons.) wurden abgelehnt, und der Abgeordnete **Euler** (Centr.) zog nach der Erklärung des Ministers, der die Anträge als unannehmbar bezeichnete, seine gleichartigen Anträge zurück.

Die pommersche Paschawirthschaft vor dem Abgeordnetenhause.

Unsere Leser sind über die Vorgänge in Pommern durch eine lange Reihe von einzelnen Berichten, die wir seit Monaten in den Spalten des „Danziger Couriers“ zu bringen genöthigt waren, wohl genügend unterrichtet. Es handelt sich um die Drangsale, die der Bauernverein „Nordost“ seitens der Behörden erfahren hat, um die Ungesetzlichkeiten, die sich Landräthe und Amtsvorsteher haben zu Schulden kommen lassen, um einen Verein niederzudrücken und womöglich todt zu machen, der das Verbrechen begangen hat, sich nicht von dem Junkerthum in's Schlepptau nehmen zu lassen, gegen den Bund der Landwirthe Front zu machen und, dessen gemeingefährliches Treiben bekämpfend, im übrigen durchaus staatsbürgerlich loyal zu sein. Man hat sich schon lange gewundert, daß es auch heutzutage noch in einem Rechtsstaate, wie Preußen, möglich ist, ungestraft eine solch lange Reihe von Chicanen und Rechtsverletzungen auszuüben, wie sie gegen den „Nordost“ thatsächlich ausgeübt worden sind, und natürlich ist der Wunsch laut geworden, diese Dinge im Parlament zur Sprache zu bringen und Rechenschaft zu fordern. Das ist nun, nachdem sich gestern beim Etat des Ministeriums des Innern die Gelegenheit dazu bot, geschehen. Mit fester Hand hat Abgeordneter Rickert hineingegriffen in dieses Wespennest des Junkerthums und rücksichtslos den Finger auf die Wunde gelegt, an der hier unser Rechts- und Verfassungsleben krankt. Ausgerüstet mit einem umfassenden Material, gestützt auf eine Fülle unwiderleglicher Thatsachen stellte er die in Pommern getriebene Paschawirthschaft an den Pranger, kennzeichnete er das den Gesetzen widersprechende Gebahren des Landraths von Puttkamer, und zwar unter Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme natürlich der Conservativen. Der „Nordost“ ist ja nicht conservativ, Grund genug für diese Herren, die Chicanirungen desselben mit Vergnügen anzusehen. Die Dinge, die gestern zur Sprache kamen, sind wahrlich ernst, überaus ernst für jeden, der Sinn und Gefühl hat für Recht und Gerechtigkeit, für die Gleichheit aller vor dem Gesetze, für die Unverletzlichkeit der Gesetze auch seitens der Beamten und damit für die Wahrung der Staatsautorität. Die Conservativen aber — lachten, lachten dröhnend, als Abg. Rickert mit der Schilderung der Vorgänge im Wahlkreise Stolp-Lauenburg begann, und konnten sich nicht enthalten, alle Augenblicke im weiteren Verlaufe der Rede dieses geistvolle Lachen zu wiederholen, mit dem sie sich und ihrer Gesinnungsweise ein Zeugniß ausstellten, wie es drastischer nicht gedacht werden kann.

Und der Herr Minister des Innern? S'ist ja kein Wunder, wenn der Uebermuth der Conservativen immer mehr wächst. Erklärte er etwa, wie nach solchen Vorgängen erwartet werden mußte, klipp und klar: der Landrath hat ungesetzlich gehandelt; die Regierung mißbilligt das entschieden? Davon war er ziemlich weit entfernt. Zwar konnte er das Verhalten des Landraths von Tadel nicht freisprechen, aber der Ton, in dem dies geschah, war so sanft und zart, daß die Conservativen ihre helle Freude daran hatten und es wie eine theilweise Billigung des landräthlichen Verhaltens aussah. Er meinte nur, „daß die Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes in der Provinz Pommern in der That nicht überall eine ganz geklärte sei und theilweise der Judicatur des Kammergerichts widerspreche.“ Dann versprach er Remedur — ob sie kommt muß man abwarten —, das war alles. Daneben noch ein Seitenhieb auf den „Nordost“, für den „Bund der Landwirthe“ aber, den schärfsten Gegner der Regierung auf wirthschaftspolitischem Gebiete, auch nicht ein tadelndes Wort!

Selbstverständlich, daß Herrn v. d. Reckes Rede außer bei den Conservativen nirgends befriedigte. U. a. bedauerte der Centrumsredner Fritzen ausdrücklich, daß der Minister keine schärferen Worte der Mißbilligung auf die Beschwerden des Abg. Rickert gefunden habe; auch der nationalliberale Abgeordnete Professor Friedberg erklärte gerade heraus, daß ein Mann, wie Landrath v. Puttkamer, ungeeignet ist, ferner ein öffentliches Amt zu bekleiden, im Interesse der Staatsautorität; und mit Recht rief Abg. Ehlers unter Hinweis auf den Spruch am Hohen Thor zu Danzig: justitia et pietas duo sunt regnorum omnium fundamenta, der höhnenden Rechte die Worte zu: „Wie können Sie sich über das Schwinden der pietas, der Frömmigkeit, wundern, wenn Sie die justitia, die Gerechtigkeit, nicht schützen?“

„Einige Stürme im Glase Wasser“ glaubte Herr v. d. Recke dem Abg. Rickert gegenüber die Vorgänge in Pommern nennen zu können. Möge sich der Herr Minister nicht täuschen! Mit solch einer leichten Handbewegung beseitigt man den Ernst und die Tragweite dieser Dinge nicht. Es handelt sich hier um das Recht. Und das Recht muß respectirt werden in Pommern so gut wie anderswo, auf dem kleinsten Dorfe ebenso wie in der größten Stadt, dem kleinsten Bauern gegenüber ebenso, wie dem größten Junker. Das ist der Kernpunkt der Sache, die in ihrer Bedeutung weit hinausreicht über die Grenzen Pommerns. Wenn Herr v. d. Recke das nicht zugeben will, so ist das schwerlich ein rühmliches Zeugniß für seine staatsmännische Befähigung und ein Beweis jedenfalls dafür, daß er nicht der richtige Mann auf seinem gegenwärtigen Platze ist.

Auch eine Kampfesart!

Graf Frankenberg hatte im Herrenhause am 19. Februar die Margarinefabrikation sehr scharf verurtheilt. In Folge dessen richtete die Vereinigung deutscher Margarinefabrikanten eine Zuschrift an denselben, in der sie ihn ersuchte, sich durch Besichtigung einiger Fabriken über die Margarinefabrikation zu informiren und dementsprechend seine Erklärungen im Herrenhause richtig zu stellen. Graf Frankenberg hat dieses Schreiben nicht beantwortet. Nachdem dasselbe veröffentlicht worden, schreibt er an eine Berliner Zeitung, daß er jedes Wort, welches er am

---

Um eine Fürstenkrone.

Roman von Reinhold Ortmann.

[Nachdruck verboten.]

16) (Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.

Mit dem eifrigen Studium eines ziemlich umfangreichen Actenstückes beschäftigt, saß Doctor Hermann Mohrungen in seinem einfach ausgestatteten Arbeitszimmer. Es war sieben Uhr Abends; die Sprechstunde des vielbeschäftigten Anwalts war vorüber, und die Schreiber in den Vorzimmern schickten sich an, ihr Tagewerk zu beenden. Da klopfte der Bureauvorsteher an die Thür des Privatcabinets und meldete: „Eine Dame, die ihren Namen nicht nennen will, wünscht den Herrn Rechtsanwalt zu sprechen.“

Etwas unwillig über die Störung blickte Mohrungen auf. „Sagten Sie ihr denn nicht, daß meine Sprechstunden bereits vorüber sind?“

„Allerdings, Herr Doctor! Aber die Dame bestand darauf, angemeldet zu werden. Es handelt sich um eine sehr wichtige und dringende Angelegenheit, wie sie sagt.“

„Nun, so lassen Sie sie eintreten; aber geben Sie ihr zu verstehen, daß ich sehr stark in Anspruch genommen sei.“

Er erhob sich, grüßte die Besucherin, die gleich darauf in der Thür erschien, mit leichter Verbeugung. Auf den ersten Blick hatte er erkannt, daß ihm eine völlig Fremde gegenüberstand. Aber ihre auffallende Schönheit machte ihn fast betroffen.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte er höflich, indem er mit einladender Handbewegung auf den Sessel neben seinem Schreibtisch deutete. „Und mit wem habe ich die Ehre?“

„Gestatten Sie mir, Ihnen meinen Namen noch für eine kurze Zeit zu verschweigen, Herr Doctor“, erwiderte sie mit wohlklingender, etwas tief gefärbter Stimme. „Sie haben die Vertheidigung des Schauspielers Paul Wismar übernommen, nicht wahr?“

„Ja! Wünschen Sie mir eine Mittheilung in dieser Sache zu machen?“

„Vielleicht! Aber ich möchte mir die Freiheit nehmen, zuvor einige Fragen an Sie zu richten. Wie lautet die Anklage, welche man gegen ihn erhebt?“

„Sie lautet auf versuchten Mord.“

„Ah, ist es möglich? Aber Sie halten doch wohl für ausgeschlossen, daß er dieses Verbrechens schuldig befunden werden könnte?“

Mohrungen machte eine Geberde der Ungewißheit. „Ich habe mich aller Prophezeihungen nach dieser Richtung hin entwöhnt. Ganz abgesehen von den Zufälligkeiten und Ueberraschungen, welche die Beweisaufnahme bei der Hauptverhandlung mit sich bringen kann, ist eine Jury von Geschworenen stets unberechenbar.“

„Aber Sie selbst, Herr Doctor, haben Sie die Ueberzeugung von seiner Schuld?“

Er sah die Fragende aufmerksam an; dann erklärte er nach einem kurzen Zaudern: „Ich müßte Sie doch bitten, Ihren Namen und den Zweck Ihres Besuches mitzutheilen, ehe ich mich auf derartige Fragen auslassen könnte. Ich nehme ja keineswegs an, daß es nur müßige Neugier ist, welche Ihnen dieselben eingiebt; aber ich bin schon durch die Rücksicht auf meinen Clienten genöthigt, unbekannten Fragern gegenüber eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten.

Sie schlug die Augen nieder und schwieg eine kleine Weile; dann aber sagte sie plötzlich wie mit energischem Entschluß: „Einem Rechtsanwalt darf man ja, wie ich denke, ebenso unbegrenztes Vertrauen schenken, als einem Geistlichen oder einem Arzt. Ich gebe meine Ehre in Ihre Hand, indem ich Ihnen meinen Namen nenne, Herr Doctor! Aber ich bin sicher, daß ich darum nichts zu fürchten habe! — Gräfin Raffaella Hohenstein!“

Mohrungen zeigte weder in Worten noch in Mienen irgend welche Ueberraschung. Er verneigte sich leicht, wie vorhin bei ihrem Eintritt, und erwiderte in seiner ruhigen Weise: „Sie dürfen in der That unbesorgt sein, Frau Gräfin! Und ich wüßte überdies kaum, was selbst ein Bekanntwerden Ihres Besuches Compromittirendes für Sie im Gefolge haben könnte.“

„Nun, ich rechne jedenfalls fest auf Ihre unbedingte Verschwiegenheit. Aber Sie sind mir noch immer die Antwort schuldig auf meine vorige Frage. Glauben Sie an Paul Wismars Schuld?“

„Eine Gegenfrage zuvor, Frau Gräfin! Sie werden ja bei der Verhandlung, die in einigen Tagen stattfindet, als Zeugin aufzutreten haben. Sind Sie mit sich selber schon im Reinen über das, was Sie dort unter Ihrem Eide aussagen werden?“

„Ich denke wohl! Meiner Ueberzeugung nach hatte Wismar nicht die Absicht, auf mich zu schießen.“

„Und wenn er selbst nun diese Absicht zugestände?“

„So würde ich darin nichts anderes sehen, als eine überspannte Selbsttäuschung oder den komödiantenhaften Wunsch, selbst um den Preis eines Martyriums für das Publikum im Lichte eines tragischen Helden zu erscheinen.“

„Aber die Kugel traf eine Vase, welche unmittelbar hinter Ihnen stand. Der Schuß war also unzweifelhaft in der Richtung nach Ihrem Platze hin abgefeuert worden.“

Raffaella schien für einen Moment betroffen, dann aber sagte sie hastig: „Auch dies würde sich schließlich durch einen verhängnißvollen Zufall erklären lassen. Als ein unwiderleglicher Beweis für Wismars mörderische Absicht kann es doch gewiß nicht gelten.“

„An und für sich vielleicht nicht. Man würde an einen Zufall glauben können, wenn Sie ihm eine Fremde gewesen wären. Sie wissen, Frau Gräfin, daß dies nicht der Fall war, und daß Paul Wismar in jenem Augenblick recht wohl ein Verlangen fühlen konnte, Ihnen Böses zuzufügen.“

„Nein, davon weiß ich nichts! Ich hatte ihm keine Veranlassung gegeben, mich zu hassen, sondern ich hielt ihn vielmehr für meinen guten Freund. Wie hätte er dazu kommen sollen, mir nach dem Leben zu trachten, da doch nicht das kleinste Zerwürfniß zwischen uns eingetreten war.“

Ihre schwarzen Augen ruhten mit durchdringendem Blick in den seinigen. Er durchschaute ihre Absicht und erwiderte ernst: „Ich bin im Besitze der Briefe, welche Sie bis zu Ihrer Verlobung an Wismar nach Petersburg gesandt haben, Frau Gräfin, und ich glaube nicht, daß Sie die Echtheit derselben werden in Abrede stellen wollen.“

„Ach! Er hat diese Feigheit also wirklich begangen! — Und Sie denken daran, in der öffentlichen Gerichtsverhandlung Gebrauch von diesen Briefen zu machen?“

„Ich werde thun, was mir im Interesse meines Clienten geboten erscheint, Frau Gräfin!“

„Dies aber könnte doch unmöglich von irgend welchem Nutzen für ihn sein! Und es wäre ehrlos, eine schutzlose Frau zu compromittiren!“

(Fortsetzung folgt.)

19. Februar gesprochen habe, aufrecht erhalte. „Ich habe, sagt er, die deutsche Margarine-Fabrikation sehr milde beurtheilt und nur die ausländische, namentlich die amerikanische scharf gekennzeichnet. Wenn die Herren sich dadurch mit getroffen fühlen, so kann ich sie daran nicht hindern.“ Zu den milden Urtheilen des Herrn Grafen über die inländische Margarine gehört zunächst die Erklärung, er finde, Kardorff habe im Reichstage ein sehr bezeichnendes Wort gesprochen, als er denjenigen, welche in der Margarine ein gesundes Nahrungsmittel sehen, entgegenhielt:

„Ihr Ideal scheint zu sein, daß das olkdeuVtsche Talglichte essen soll.“

Weiter bemerkte Graf Frankenberg:

„Ich versichere Sie, als ich die Reichstagsverhandlungen durchgesehen habe — ich habe mir Mühe gegeben, zwei dicke Actenstücke durchzustudiren, und habe gefunden, woraus Margarine gemacht wird —, da ist mir nichts übrig geblieben, als einen festen Cognac dabei zu trinken.“

Und weiter:

„Der Nährwerth der Margarine ist ein sehr geringer; es werden alle möglichen Dinge hineingemischt, die gar keinen Nährwerth haben und unverdaulich sind; z. B. Stearin, das sich in schlechter Margarine massenhaft befindet, ist nach chemischer Untersuchung nur zu 10 Procent verdaulich; die Leute werden betrogen und am meisten der kleine Mann, der arme, der sich nicht leisten kann, daß er Butter kauft; er kauft dieses Surrogat und zahlt geringes Geld, aber er versteht nicht, daß er doch betrogen wird; er bezahlt das Zeug immer noch viel zu hoch, und wenn er dafür weniger Butter kaufte (Aha!), würde er besser fahren.“

Den Schluß bildete die Mittheilung, daß eine große Margarinefabrik-Actiengesellschaft in der Lage gewesen sei, in einem Jahre 40 Procent Dividende zu vertheilen und die Bemerkung: „ob das redlich verdient worden ist, will ich hier nicht untersuchen“.

Das sind die „milden Urtheile“ (!), welche Graf Frankenberg auf Grund der Acten über die inländische Margarine gefällt hat. Daß die Fabrikanten den Wunsch hätten, der Herr Graf möge einige praktische Erfahrungen sammeln und ganz nach freier Wahl unangemeldet die eine oder andere Margarinefabrik in Augenschein nehmen, ist durchaus verständlich. Graf Frankenberg hat darauf nur zu erwidern, man habe ihm „eine Winterrundreise durch Deutschland“ binnen gestellter kürzester Frist zugemuthet, um sich über die Praktiken der Fabriken zu belehren; und deshalb habe er „eine derartige dreiste Zumuthung“ unbeantwortet gelassen! So kämpfen die Herren!

Die Trauerrede des Paters Ollivier,

welche derselbe beim Trauergottesdienste für die Opfer der Pariser Brandkatastrophe am Sonnabend in der Notre-Dame-Kirche hielt und in der er das furchtbare Unglück als gerechte Strafe für das in Sünde versunkene Frankreich hinstellte, hat überall unverhohlene Entrüstung hervorgerufen. Die Rede hat eine Einstimmigkeit des Urtheils in der Pariser Presse herbeigeführt, wie sie sonst bei der Verschiedenheit und schroffen Gegensätzlichkeit der Parteistandpunkte in Paris kaum jemals vorgekommen ist. Schon in der Kirche war diese Wirkung der Worte Olliviers zu bemerken. Der Präsident der Republik ließ, wie der Pariser Correspondent der „Voss. Ztg.“ erzählt, sein sonst unter der rechten Augenbraue festgeschraubtes Monocle sinken und zog die Stirne in strenge Falten. Die Minister wechselten verblüffte Blicke. Die Vorsitzenden der Kammer und des Senats steckten die Köpfe zusammen und flüsterten auffallend. Die Diplomaten sahen überrascht und betreten aus. Die Angehörigen der Verunglückten waren empört. Der Prediger sprach aber auch mit seltener Unbekümmertheit um die Gefühle seiner Hörer. Er war in diesem Jahre Fastenprediger in Notre-Dame gewesen. Er hatte unter seinen Zuhörern nie einen Mann der Regierung erblickt und das mag ihn verdrossen haben. Jetzt sah er am Fuße seines Predigtstuhls das ganze Ministerium, den Präsidenten der Republik, die leitenden Köpfe des Parlaments versammelt und er ergriff eilig die Gelegenheit beim Schopf, um dieser Gesellschaft, die sich so selten in eine Kirche verirrt, in seiner kräftigsten Tonart die Wahrheit — oder vielmehr, was er dafür hält — zu zeigen.

Angesichts dieser allgemeinen Bewegung des Unwillens, die den Präsidenten Faure veranlaßte, beim Verlassen der Notre-Dame-Kirche zum Cardinal Richard zu äußern: „Ich fühle mich doppelt verletzt, als Staatsoberhaupt und als Franzose“, richtete der Erzbischof Cardinal Richard an Faure ein Schreiben, in welchem er für die Theilnahme der Regierung an der Ceremonie in der Notre-Dame-Kirche dankt. Die Ceremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten und es sei ein Lieblingswunsch des Papstes erfüllt in der Vereinigung aller Franzosen in Hingebung an das Vaterland.

Dieser Brief bedeutet den Anschluß des Pariser Erzbischofs, der sich bisher ablehnend verhielt, an die Politik der Bekehrten. Die radicalen Blätter freilich wollen in dem Briefe ein neues Anzeichen für den fortschreitenden Clericalismus in der Regierung erblicken.

Der griechisch-türkische Krieg im letzten Stadium.

Die inhaltlich schon mitgetheilte Interventionsnote der Mächte ist nach einem Athener Telegramm folgende:

Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Englands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beauftragen den Vertreter Rußlands, Onu, den Doyen des diplomatischen Corps in Athen, im Namen ihrer Regierungen ebenso wie im Namen seiner eigenen Regierung zu erklären, daß die Mächte bereit sind, ihre Vermittelung zum Zwecke der Erlangung eines Waffenstillstandes und der Beilegung der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Schwierigkeiten unter der Bedingung anzubieten, daß die griechische Regierung erkläre, daß sie zur Abberufung ihrer Truppen von Kreta bereit sein wird, der Autonomie Kretas formell zustimmt und ohne Vorbehalt die Rathschläge annimmt, welche die Mächte ihr im Interesse des Friedens ertheilen werden.

Die **griechische Regierung** hat hierauf mit folgender Erklärung geantwortet:

Die königliche Regierung nimmt die im Namen der Gesandten der Mächte von dem Vertreter Rußlands abgegebene Erklärung an und giebt kund, daß sie zur Abberufung der auf Kreta befindlichen königlichen Truppen bereit ist und auch der Autonomie der Insel Kreta formell zustimmt, und daß sie die Interessen Griechenlands der Fürsorge der Mächte anvertraut.

In der italienischen Kammer

äußerte sich gestern der Minister des Aeußeren in Erwiderung einer Anfrage über die Intervention der Mächte dahin, an den Vermittelungsverhandlungen nehme die italienische Regierung Theil, getreu jener Politik europäischen Einverständnisses, von der Italien jetzt weniger als je sich trennen dürfe, und erfüllt von jener versöhnlichen und wohlwollenden Gesinnung gegenüber Griechenland, von der die italienische Regierung sich habe leiten lassen. „Alle unsere Bestrebungen“, schloß der Minister, „werden darauf gerichtet sein, durch die Vermittelung und durch einen ehrenhaften Frieden einer Lage ein Ende zu bereiten, die im Interesse Europas und der Civilisation ohne neue und schwere Gefahren nicht länger andauern darf.“ (Zustimmung.)

Auf dem **thessalischen Kriegsschauplatz** sind die türkischen Vorposten in Sicht von **Domoko** eingetroffen, wo die Griechen Maßregeln treffen, die Einschließung ihrer Stellung durch die Türken zu verhindern. Die Türken vollführen Bewegungen, die jede Stunde einen Angriff vermuthen lassen. Ein gleicher Angriff wird auch gegen die Truppen des Obersten Smolenski bei Almyro erwartet, obwohl sich die Operationen wegen starker Regengüsse sehr schwierig gestalten. Es haben auch bereits bei Domoko Vorpostengefechte stattgefunden, die aber ohne Bedeutung waren.

Dem **Kronprinzen Constantin** wird keine Demüthigung erspart. Die neue Regierung hatte bekanntlich seinen früheren Generalstabchef Sapundzaki und den Hauptmann Hadzipetro, beides Adjutanten des Kronprinzen, abgesetzt. Um sie zu trösten, theilte sie der Kronprinz einem Artillerieregiment zu; aber kaum hatte man in Athen davon vernommen, als die beiden Offiziere auch dieser Stellung entkleidet und sofort nach Athen zurückberufen wurden.

In **Volo** sind die **Bewohner der Stadt** äußerst empört über die Behandlung, die sie von der griechischen Regierung erfahren haben, und beklagen sich besonders darüber, daß die griechische Armee die Bevölkerung im Stiche gelassen habe, ohne auch nur eine einzige Maßnahme zur Sicherung von Leben und Eigenthum getroffen zu haben.

Ueberaus trübselig liegen die Dinge auch in **Arta**. Nach einer Depesche der „Times“ aus Arta vom 8. Mai ist die Stadt mit Truppen und Flüchtlingen überfüllt. **Typhus und Ruhr sind ausgebrochen** und das Entstehen einer ernsten Epidemie ist wahrscheinlich. — Während des Feldzuges haben die Griechen bei der Armee in Epirus etwa 500 Mann verloren — ein überaus geringer Procentsatz und ein schlagender Beweis für die mangelnde Tüchtigkeit der Armee.

Der **Sultan** hat anläßlich des jetzigen Krieges für die Angehörigen der Armee besondere **Denkmünzen** gestiftet, und zwar eine goldene und eine silberne.

Die Berichte der Consuln melden, daß die von der Pforte den **griechischen Unterthanen** bewilligte letzte Terminverlängerung für das **Verlassen des türkischen Gebietes in den Provinzen** nicht bekannt gegeben worden ist, und daß die Lokalbehörden daher auf Grund des früher erfolgten Ausweisungsbefehls die Griechen zur sofortigen Abreise zwingen.

Beim Schlusse der Redaction gingen uns noch folgende Drahtmeldungen zu:

Konstantinopel, 12. Mai. (Tel.) Unter den hier eingetroffenen **158 Kriegsgefangenen** befinden sich auch 16 griechische **Irreguläre**, welche als Arrestanten behandelt werden. Die Behandlung der Kriegsgefangenen ist eine ausgezeichnete. Die türkischen Blätter heben das entgegengesetzte Verfahren der Griechen bedeutend hervor.

Athen, 12. Mai. (Tel.) Das **West-Geschwader** beschoß am Montag den Ort Sykia an der Küste von Epirus, wo sich eine türkische Proviant-Niederlage befindet.

Lamia, 12. Mai. (Tel.) **In Domoko** ist es fortgesetzt ruhig. Die griechischen Truppen befinden sich in guter Verfassung, bisher wurden keine türkischen Truppen in Sicht gemeldet. Die Hügel rechts und links von Domoko sind mit Wachtposten besetzt. Zwei Gebirgsbatterien wurden heute aus Lamia erwartet. Die Straße von Lamia und Domoko ist seit gestern stellenweise in Folge des strömenden Regens unpassirbar. Der Verkehr ist sehr schwierig.

Konstantinopel, 12. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß der Friedensvermittelung ein **Waffenstillstand** vorangehen müsse, weil die Vermittelung sonst mit Schwierigkeiten verbunden sei.

*

Die Athener und das griechische Königshaus.

Aus Athen geht der „Frankf. Ztg.“ das folgende recht bezeichnende Stimmungsbild zu:

Die Mißstimmung der Bevölkerung richtet sich hauptsächlich gegen die königliche Familie, der man sogar „Verrath“ vorwirft. Die, welche am weitesten gehen, haben sich ein förmliches Anklagegebäude aufgerichtet. Man sagt, der König handle im Einverständniß mit den Großmächten, ganz im Sinne der Großmächte habe er den Krieg nicht gewollt; nachdem er aber durch die Volksstimmung und Opposition dazu gezwungen worden, habe er, der Kronprinz und die dem Hof ergebenen Befehlshaber ihn so geführt, daß er eine Lection werde für die Griechen, die das unruhige Element des Balkans bisher gewesen seien und die man durch diesen unglücklichen Krieg für einige Zeit zur Ruhe bringe. So die weitestgehenden Anklagen, die von den Hitzigsten erhoben werden. Die überwiegende Meinung der Bevölkerung urtheilt etwas kühler. Sie meint, daß der König und die frühere Regierung, allerdings widerwillig, den Krieg begonnen haben, ehe er noch genügend vorbereitet war, diese Mängel aber der Bevölkerung verschwiegen, weil sie den Krieg ohnedies nicht ernst nehmen und eigentlich immer auf die Intervention der Großmächte rechneten, deren Tendenzen zu schonen sie demgemäß in erster Linie bedacht waren. Ganz offen beschuldigt man den Kronprinzen, den Prinzen Georg und den Prinzen Nicolaus, sowie viele der bisherigen hohen Generale der Muthlosigkeit, so daß sie Larissa im Stich gelassen hätten, das berufen gewesen sei, ein zweites Plewna zu werden, das Ostgeschwader zur Unthätigkeit verurtheilt hätten etc. Dem Kronprinzen wird wieder die Geschichte von seinem Gepäck und Kochgeschirr nacherzählt, zu dessen Beförderung ein eigener Zug bereit gehalten wurde; vom Prinzen Georg erzählt man, daß er von den sechs Torpedos, die seinem Befehl unterstellt waren, ohne eine kriegerische Action unternommen zu haben, zwei verlor, indem sie durch ungeschickte Manövrirung in einander fuhren; dem jüngsten, dem Prinzen Nicolaus endlich hat man es sehr verübelt, daß er, der als Lieutenant die schönste Batterie der Armee zugetheilt erhalten hatte, auf die ganz Griechenland stolz war, diese Batterie, in dem Moment, als es gegen den Feind ging, einem anderen Offizier übertrug, um selbst im sicheren Hauptquartier sitzen zu bleiben. Nebenher fließen auch immer wieder Anspielungen auf die Reichthümer ein, welche sich die Dynastie vom Lande hat schenken lassen, und von welchen sie, wie ein Blatt jüngst höhnte, auch zu den Kriegskosten etwas beisteuern sollte.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Bei den Erwägungen des Staatsministeriums darüber, ob die Novelle zum **Vereinsgesetze** noch in der laufenden Session dem Landtage vorgelegt werden soll, wird auch eine andere Frage zur Erörterung zu bringen sein, ob der Entwurf zunächst dem Abgeordnetenhause oder dem Herrenhause vorzulegen ist; gewichtige Gründe sprechen für die letztere Alternative.“

* **[Der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den Reichstagsabg. Liebknecht]** wegen seiner Breslauer Parteitagsrede wird nach Schluß der Reichstagssession vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Liebknecht erläßt nun in socialdemokratischen Blättern die Erklärung, daß er sich bis nach Beendigung des Prozesses von agitatorischer Thätigkeit außerhalb Berlins fernhalten und deshalb keine Einladungen zu Versammlungen in der Provinz berücksichtigen wolle.

* **[Fahrradsteuer.]** Die erste Stadt in Deutschland, die eine Fahrradsteuer einführt, ist **Braunschweig**. In der dortigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag gestellt, zur Deckung von 154 000 Mk. für ein Herrenrad 15 Mk. und für ein Damenrad 20 Mk. Steuer zu erheben. Dieser Antrag wurde unterstützt und der Steuer-Commission zur Vorberathung überwiesen.

* **[Landesverraths-Prozeß Meinecke.]** Der Prozeß gegen den Depotfeldwebel Meinecke aus Metz wegen Landesverraths und Unterschlagung vor dem Strafsenat des Reichsgerichtes in Leipzig hat mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust geendet. Es waren sechs Zeugen und zwei höhere Offiziere vom Kriegsministerium in Berlin als Sachverständige, sowie ein Dolmetscher der französischen Sprache geladen. Der Angeklagte bestritt seine Schuld. Er wurde von den Zeugen, insbesondere von dem aus dem Zuchthause vorgeführten Kohlenhändler Hanne aus Montigny beschuldigt, den französischen Polizeicommissar Ismertals als Spion gekannt und ihn mehrfach in die Forts und in die Schuppen geführt zu haben, wo die kleinen Geschosse und die schweren Geschütze lagen. Hanne behauptete auch, Meinecke habe Ismert über die verschiedensten militärischen Geheimnisse Auskunft ertheilt. Meinecke gab nur zu, Ismert, den er allerdings als französischen Offizier gekannt und als Spion im Verdacht gehabt habe, in den Schuppen, wo die kleinen Geschosse lagen, hineingelassen und ihm auch einmal in dem Fort eine ausrangirte Granate gezeigt zu haben. Mehrere Polizeibeamte bekundeten, daß die polizeilichen Ermittelungen die Wahrheit der Angaben Hannes bestätigt haben. Während der Vernehmung des Polizeiraths Zahn aus Straßburg i. E. betreffend die innere Einrichtung der von dem Angeklagten dem französischen Spion geöffneten Forts und der militärischen Sachverständigen wurde auf Antrag des Reichsanwalts im Interesse der Sicherheit des Reiches die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Reichsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer die Strafe, zu welcher der Angeklagte verurtheilt worden ist.

* **[Deutsche Friedensgesellschaft.]** Am Sonntag fand in Berlin ein Delegirtentag der deutschen Friedensgesellschaft statt. Von den 60 Ortsgruppen der Vereinigung waren die meisten durch Delegirte vertreten. Zunächst wurde das Programm der deutschen Friedensgesellschaft, dessen Zweck es sein soll, den vielfach verbreiteten falschen Auffassungen über die Friedensbewegung entgegenzutreten, genehmigt. Der Programmentwurf soll im Herbst veröffentlicht werden. Hierauf erstattete der Hamburger Delegirte Bericht über die bereits getroffenen Vorbereitungen für den im August d. Js. zum ersten Male auf deutschem Boden in Hamburg tagenden **internationalen Friedenscongreß**. Aus demselben ist hervorzuheben, daß sich der Hamburger Senat bereit erklärt hat, den Gästen einen officiellen Empfang zu bereiten. Dann wurden Mittheilungen gemacht über die **Nobel'sche Erbschaft**. Das Vermögen, das Nobel in den Dienst der Friedenspropaganda gestellt hat, ist nach den letzten Berichten erheblich höher als bisher angenommen wurde. Es wird nach Realisirung des zum großen Theil in Grundbesitz angelegten Kapitals circa 15 Millionen Mark betragen, so daß die Zinsen hiervon alljährlich etwa 500 000 Mark betragen, die der Friedensbewegung zu gute kommen.

* **[Begnadigung eines Duellanten.]** Noch eine weitere Begnadigung eines Duellanten aus Anlaß der Centenarfeier wird jetzt bekannt; sie betrifft den Studirenden der landwirthschaftlichen Hochschule Heinrich Mooshake, Mitglied des Corps Borussia, der einen Gutsnachbarn seines Vaters aus der Gegend von Magdeburg wegen Beleidigung gefordert und in dem Zweikampfe einen Schuß in die Lunge erhalten hatte. Mooshake hatte auf der Festung Magdeburg drei Monate Haft zu verbüßen. Sein Gegner, der unverwundet blieb und mit vier Monaten Festungshaft bestraft wurde, soll ebenfalls begnadigt worden sein.

* **[Die Veteranen und die Centenar-Medaille.]** Werden die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 die von Kaiser Wilhelm II. zur Erinnerung an die Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. gestiftete Erinnerungs-Medaille erhalten? Auf diese Frage veröffentlicht die „Deutsche Fleischer-Zeitung“ eine directe Auskunft der königlichen General-Ordenscommission, wonach hervorgeht, daß außer der in Nr. 70 des „Reichsanzeigers“ im nichtamtlichen Theil enthalten gewesene Notiz, daß es in der Absicht des Kaisers liegen soll, die von demselben gestiftete Erinnerungs-Medaille auch den Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 zu verleihen, der königlichen General-Ordenscommission im übrigen nichts weiter bekannt ist.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 12. Mai.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter, warm. Später vielfach Gewitterregen.

---

* **[Dienstreise.]** Herr Consistorial-Präsident Meyer trat heute eine achttägige Dienstreise in den Kreis Dt. Krone zur Orientirung über die kirchlichen Verhältnisse an. Außer der Kreisstadt Dt. Krone werden daneben voraussichtlich die Kirchengemeinden Lüben, Schloppe, Rosenfelde, Brotzen, Jastrow, Neugolz, Gr. Zacharin und Zippnow besucht werden.

---

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Für die in der Pfingstwoche in Graudenz abzuhaltende westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ist jetzt folgendes Programm aufgestellt: Am 8. Juni (zweiter Pfingstfeiertag) Abends Vorversammlung und Begrüßung; am 9. Juni Frühconcert, dann Hauptversammlung. Dann gemeinsame Fahrt in 15 Pferdebahnwagen durch die Stadt nach Tivoli zu gemeinsamem Mittagsmahle, Abends Concert und Aufführungen. Am 10. Juni Besichtigungen, dann Versammlungen des Provinzial-Lehrervereins und des Pestalozzivereins, Nachmittags Dampferfahrt nach Böslershöhe. — Herr Oberpräsident v. Goßler hat für den Fall, daß ihn nicht andere Verpflichtungen hindern, einen Besuch der Provinzial-Lehrerversammlung zugesagt.

---

* **[Neuer Stadtplan.]** Im Verlage von Theodor Bertling in Danzig ist soeben ein im Verhältniß von 1 : 5000 gezeichneter colorirter neuer Stadtplan **Danzigs** erschienen, welcher von dem Kafemann'schen Verlage dem Neuen Adreßbuch für Danzig und Vororte pro 1898 als Gratisbeilage hinzugefügt werden wird. Die durch die Niederlegung der Wälle, Anlage des neuen Hauptbahnhofs, Umlegung der Straßenbahnlinien etc. hervorgerufenen großen Veränderungen in unserer Stadt machen die Herausgabe eines der jetzigen Situation entsprechenden Stadtplanes durchaus wünschenswerth; die soeben erschienene, sorgfältig gearbeitete Karte ist deshalb um so willkommener.

---

* **[Armenpflege in Schidlitz.]** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der hiesige Armenunterstützungsverein zur Verhütung der Bettelei in Aussicht genommen hätte, seine Armenpflege auf die vorwiegend von armen Leuten bewohnte Vorstadt Schidlitz — in der sich aus eigener Kraft ein derartiger Verein nicht hat bilden können — auszudehnen. Ueber den weiteren Verlauf dieses Unternehmens erfahren wir, daß der Armenunterstützungsverein mit den Herren Vorstehern der Schidlitzer Armencommissionen und anderen Herren aus Schidlitz, die sich für die dortige Armenpflege interessiren, in Verbindung getreten ist. Eine Anzahl besser situirter Bewohner von Schidlitz hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Verein beizutreten, die nöthige Anzahl Armenpfleger ist gesichert und Schidlitz eingetheilt, so daß die Unterstützungen ihren Anfang nehmen können, sobald die nöthigen Mittel, welche zur Zeit noch nicht zur Verfügung stehen, aber in Aussicht gestellt sind, vorhanden sein werden.

---

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 32 235.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 51 168 89 661.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 70 965 83 626 198 204.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 165 618 197 427 224 357.

35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 23 306 29 398 29 749 30 478 37 183 58 123 65 286 73 972 79 183 80 316 87 535 89 400 89 656 96 752 107 341 110 624 125 739 139 988 143 360 144 385 146 226 157 268 163 002 166 604 169 381 170 586 175 466 178 361 184 317 195 888 196 369 201 466 202 336 203 643 208 028.

42 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 13 784 28 371 31 106 33 736 37 603 41 400 42 405 47 621 52 450 58 095 64 315 64 933 65 034 67 165 68 800 72 434 75 470 75 664 79 051 82 363 86 525 88 849 99 823 110 007 114 095 122 962 125 222 127 995 128 831 129 780 130 206 137 615 145 662 167 405 175 988 180 149 184 808 193 668 196 191 196 403 205 833 205 938.

---

* **[Kirchencollecte.]** Wie wir schon mitgetheilt haben, wird in **Heubude**, dessen Vicariatsbezirk 3000 Seelen zählt, gegenwärtig eine provisorische Nothkirche errichtet. Der Bau ist auf 9000 Mk. veranschlagt, wovon 2500 Mk. durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind. Um die Beschaffung der Restsumme zu erleichtern, hat der Ober-Kirchenrath auf diesseitigen Antrag eine einmalige Provinzial-Kirchencollecte angeordnet. Dieselbe soll nun an einem für jede Kirche von dem leitenden Geistlichen zu bestimmenden Sonntage in der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juli abgehalten werden.

Ferner hat der Ober-Kirchenrath genehmigt, daß auch am diesjährigen Himmelfahrtsfeste eine Collecte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung in den evangelischen Kirchen unserer Provinz abgehalten werde.

---

* **[Provinzial-Versammlung.]** Die Directoren der höheren Lehranstalten sind angewiesen worden, den ihnen unterstellten Lehrern, welche an der am 8. und 9. Juni d. J. in **Danzig** stattfindenden Hauptversammlung des **Vereins zur Förderung des Unterrichtes in der Mathematik** und den Naturwissenschaften sich betheiligen wollen, den zu diesem Zwecke nöthigen Urlaub zu bewilligen, sofern dies ohne Nachtheil für die betreffende Lehranstalt geschehen kann.

---

* **[Handelsrichter.]** Herr Kaufmann Otto Münsterberg ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Danzig ernannt worden.

---

* **[Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft.]** Die Section I. (Ost- und Westpreußen) der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister hielt vorgestern in Elbing ihre Jahresversammlung ab, welche von 15 Delegirten besucht war. Den Vorsitz führte Herr Bartkowski-Königsberg. Als Beisitzer für die Generalversammlung wurden die Herren Klein-Marienburg und Wittke-Dirschau, als Schriftführer Herr M. Bähr gewählt. Der Etat pro 1897/98 wurde auf 700 Mk. festgesetzt, zum Vorsitzenden Herr Obermeister Bartkowski auf weitere 5 Jahre, zum Stellvertreter Herr Scherts-Königsberg wiedergewählt. Zu Schiedsgerichtsbeisitzern wurden die Herren Gringel-Danzig, Senf-Danzig und Hagemann-Zoppot für die Zeit vom 1. Oktober

1897—1901 gewählt. Das Ehrenamt des Vertrauensmannes für den Regierungsbezirk Danzig erhielten die Herren Kirchner-Danzig und Hagen-Langfelde und für den Regierungsbezirk Marienwerder Fuchs-Thorn und Podorf-Graudenz auf weitere zwei Jahre.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Kassubischer Markt Nr. 6 von den Schiffszimmermann Thiel'schen Eheleuten an die Malermeister Domanowski'schen Eheleute für 15 000 Mk.; Holzmarkt Nr. 12/14 nebst Inventar von der Frau Wessel, geb. Steinky, an den Kurhauspächter Heinrich Reißmann für 155 000 Mk.; Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 23 von dem Kaufmann Karl Marzahn an die Bierverleger Warzenski'schen Eheleute für 14 700 Mk.; Jopengasse Nr. 43 von der verwittweten Frau Geheimrath Albrecht, geb. Baum, an den Kaufmann Max Lopolski für 50 000 Mk.; Schidlitz Nr. 236 von den Eigenthümern Münz an die Maurer Wiebe'schen Eheleute für 16 650 Mk.; Olivaer Freiland Blatt 30 (Neufahrwasser) von den Bahnhofsrestaurateur Rutikowski'schen Eheleuten an den Apotheker Springer für 11 750 Mk.; Am Johannisberg Nr. 10 von den Bauunternehmer Bodmann'schen Eheleuten an den Amtsgerichtsrath v. Rohrscheidt für 54 500 Mk.; Mirchauerweg Nr. 22 von den Schiffscapitän Jahn'schen Eheleuten an den Fuhrhalter Falk für 21 000 Mk. Straußgasse Nr. 7 ist mittels gerichtlichen Urtheils dem Kaufmann Emil Rothmann für das Meistgebot von 85 500 Mk. zugeschlagen worden. Ferner sind die Grundstücke: Milchkannengasse Nr. 14 nach dem Tode des Bäckermeisters Pich auf den Kaufmann v. Tadden und die verwittwete Frau Oberstabsarzt Simon, geb. v. Tadden, und Adebargasse Nr. 1 und die Antheile von Adebargasse Nr. 2 und Brandgasse Nr. 18 nach dem Tode des Kaufmanns Brandt auf seine hinterbliebene Wittwe übergegangen.

* **[Fabrikbesichtigung.]** Zu Freitag Nachmittag um 4 Uhr hat Herr Baumeister Fey die gesammte Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zur Besichtigung seiner an der Plehnendorfer Chaussee belegenen Dampfschneidemühle, Fournieranstalt und der kürzlich erbauten Dampftischlerei eingeladen. Wagen zur Beförderung der eingeladenen Gäste werden auf Langgarten bereit stehen.

* **[Grundstücksverkauf.]** Die in Gr. Plehnendorf Nr. 12 und 17 belegene **Ziegelei** des Herrn H. Suckau ist durch Vermittelung der Herren E. Mück und Heinrich Kamke für den **Preis** von 74000 Mk. an Herrn Salzwedel aus der Provinz Posen verkauft worden.

* **[Leichenfund.]** Gestern wurde in der Radaune bei Stadtgebiet die Leiche des Arbeiters Heinrich Liebrecht aufgefunden und von Mannschaften des Stadthofes nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht.

* **[Aushebung.]** Am 5., 8., 9., 10., 11. und 12. Juni d. J. wird im „Freundschaftlichen Garten" das Aushebungsgeschäft für den Stadtkreis Danzig durch die Ober-Ersatz-Commission abgehalten werden.

* **[Unglücksfall.]** Gestern gegen Abend ereignete sich am Holzmarkt ein schwerer Unfall. An der Ecke der Heiligengeistgasse wird dort bekanntlich ein größeres hohes Geschäftshaus errichtet. Bei dem Bau desselben trat gestern Vormittag ein Arbeiter von 20 bis 23 Jahren in Stellung, der dieser Tage erst von Königsberg hierher zugereist war. Gegen Abend seines ersten Arbeitstages nun hatte er im ersten Stockwerke zu thun, als er plötzlich auf eine nicht ganz aufgeklärte Weise durch eine Oeffnung hinabstürzte, mit dem Rücken auf mehrere Ziegelsteine fiel und regungslos liegen blieb. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle, aber es konnte dem Verunglückten nicht mehr geholfen werden. Der Arzt stellte fest, daß der Tod fast augenblicklich durch Genickbruch eingetreten sein muß. Mannschaften der Feuerwehr brachten den Verunglückten in die Leichenhalle auf dem Bleihof. Er ist inzwischen als der 20jährige Franz **Groschinski** ermittelt worden.

* **[Schwurgericht.]** Die Anklagesache gegen den Fleischergesellen Ludwig **Zimmermann** aus Putzig wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit endete gestern mit der Vertagung der Sache behufs Ladung weiterer Zeugen. Der Angeklagte, welcher sich bisher in der Untersuchungshaft befunden hatte, wurde auf Antrag seines Vertheidigers einstweilen auf freien Fuß gesetzt.

Eine umfangreiche Meineidsverhandlung gegen die unverehelichte Käthnerin Anna **Gerszewska** aus Skurz kam heute, am letzten Tage der laufenden Schwurgerichtsperiode, vor den Geschworenen zur Erledigung. Die G. wird dreier Meineide beschuldigt; einen soll sie vor dem Amtsgericht in Pr. Stargard, einen zweiten vor dem hiesigen Landgericht und den dritten vor dem Schwurgericht in Danzig abgeleistet haben. Der Thatbestand, welcher der Verhandlung zu Grunde liegt, ist ebenso einfach, als unerquicklich. Im Jahre 1888 nahm der Bauer Johann Sikorra in Skurz die Angeklagte, welche damals bereits Mutter zweier Kinder war, als Wirthschafterin in Stellung. Sikorra ist ein alter Mann, der in seinem Grundstück seinen erwachsenen, bereits verheiratheten Sohn **Joseph** beschäftigte. Nach etwa einem Jahre wurde die G. wieder von einem Sohne entbunden. Nach einiger Zeit heirathete der alte Sikorre wieder, behielt aber die G. mit ihren Kindern im Hause. Die Ehe dauerte nicht lange, denn die Frau Sikorre reichte gegen ihren Mann in Pr. Stargard die Ehescheidungsklage ein mit der Begründung, daß Sikorre auch während der Ehe zu der G. in Beziehung gestanden habe. Die Ehe wurde auch geschieden und in dem Prozeß beschwor die G., daß der Vater ihres Sohnes der **Joseph** Sikorra sei. Später reichte die Angeklagte gegen den Joseph Sikorra eine Alimentenklage ein und leistete auch in dieser Klage den ihr zugeschobenen Eid, daß Joseph der Vater ihres Kindes sei. Nach dem für ihn ungünstigen Ausgang des Ehescheidungs-Prozesses wurde der alte Sikorra gezwungen, die Kosten dieses Verfahrens zu tragen, er konnte dies nicht und leistete den Offenbarungseid. Er stand in dem Verdacht, diesen Eid falsch geleistet zu haben, wurde jedoch in einer der letzten Schwurgerichts-Perioden von dieser Anklage freigesprochen. Auch in dieser Verhandlung wurde die Gerszewski, zu der der alte Sikorra Sachen gebracht haben sollte, als Zeugin vernommen und wieder bezeichnete sie unter dem Eide den Joseph Sikorra als den Vater ihres Kindes. Alle diese Behauptungen sollen falsch gewesen sein. Die Angeklagte hielt ihre Behauptungen aufrecht, während Sikorra Vater und Sohn in Abrede stellen, Vater dieses Kindes zu sein. Da die ganze Beweisaufnahme sich um diese Frage dreht, wäre ein weiteres Eingehen auf dieselbe unschicklich. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld der Angeklagten in einem Falle nicht überzeugen, bejahten jedoch die Fragen wegen wissentlichen resp. fahrlässigen Meineides in den beiden anderen Fällen. Der Gerichtshof erkannte demnach auf $3\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, indem er als strafschärfend hervorhob, daß die G. etwas beschworen habe, von dem das ganze Dorf das Gegentheil bezeugen konnte. — Mit kurzen Worten schloß hierauf der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirector Schultz, die Periode.

* **[Sperrung des Jacobsthores.]** Aus Anlaß einer Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten, nach welcher vom 14. d. M. ab die Jacobsthorbrücke behufs Abbruchs für den Fußgänger- und Wagenverkehr gesperrt ist, begab sich heute Vormittag eine Deputation von Bewohnern bezw. Geschäftsleuten der Altstadt zum Herrn Oberbürgermeister Delbrück und bat denselben, dahin wirken zu wollen, daß die Sperrung der Brücke nicht eher eintritt, als bis die neue Straße von der Kalkgasse bis zur Eisenbahnüberbrückung am Olivaer Thor, die erst theilweise gepflastert ist, vollständig fertig sein wird.

* **[Eigenes Glück]** hat ein hiesiger Handwerker. Derselbe kaufte in der Collecte Karl Feller jun. zur ersten Ziehung der zweiten Weseler Lotterie ein Loos, welches mit 3000 Mk. gezogen wurde. Auf das Loos zur zweiten Ziehung, welche am 6. und 7. Mai stattfand, erhielt derselbe Herr einen Gewinn von 1000 Mk.

* **[Militärisches.]** Auf höheren militärischen Befehl ist bei sämmtlichen Truppentheilen eine bemerkenswerthe Neuerung eingeführt worden. Es betrifft dies die Namensbenennung der Offiziere. Bisher wurden innerhalb der selbständigen Truppenkörper die Namen der aus demselben Geschlecht stammenden Offiziere einfach numerirt, zum Beispiel v. Schmeling I., v. Schmeling II., v. Schmeling III. etc. Aus ästhetischen wie praktischen Gründen ist hierin jetzt eine Aenderung eingetreten, indem in solchen Fällen dem Familiennamen der Vorname des betreffenden Offiziers anzufügen ist, z. B. v. Stülpnagel, Otto, v. Stülpnagel, Ernst etc. Alle auf den Militairdienst bezüglichen Schriftstücke werden dementsprechend geändert.

[Arbeitsjubiläum.] Vorgestern feierte der Portier Gustav **Post** bei der hiesigen Speditionsfirma Johannes Ick sein 25jähriges Jubiläum. Herr Ick hatte „seinen treuen, biederen Post" zu sich nach Zoppot in seine Villa eingeladen, um ihn dortselbst mit Familie festlich zu bewirthen. Nach der Beglückwünschung und Ueberreichung eines Ehrengeschenkes von 600 Mk. schritt man zur Tafel, an welcher der Jubilar nebst Gattin auf bekränzten Sesseln zwischen dem Chef und dessen Gattin vor reich mit Blumen geschmückter Tafel den Ehrenplatz einnahmen. In verschiedenen Toastreden brachten die Leiter und Vertreter des Geschäftes dem Jubilar ihre Glückwünsche und ihre Anerkennung dar. Möge es dem Jubilar noch lange vergönnt sein in treuer Pflichterfüllung seinem Berufe nachzugehen und der Firma ein dankbarer Mitarbeiter zu sein!

[Polizeibericht für den 11. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Bettler, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 weißer Spitz mit braunen Flocken, auf den Namen „Bob" hörend. — Verloren: 1 goldenes Medaillon und 60 Mk., letztere in blauem Nesselzeug eingewickelt, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

[Polizeibericht für den 12. Mai.] Verhaftet: 5 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Unfugs, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 30 Mark in Gold, 10 Mark in Silber, Nickel und Kupfergeld, 1 Blechmarke aus der Färberei von Austen und Zeugprobe; 1 ledernes Portemonnaie mit 2 Zehnmarkstücken, etwa 8 Mark Silbergeld, 1,50 Mk. Nickelmünzen. — Gefunden: 1 Radfahrer-Nummer Nr. 168, 2 Portemonnaies, 1 Taschentuch, 1 Rosenkranz, 2 Schlüssel an einem Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. 2 Paar neubesohlte Kinderschuhe, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7. — Verlaufen: 1 weißer Spitz mit braunen Flecken, abzugeben bei Rentier Müller, Jopengasse 44.

Aus den Provinzen.

* **Langfuhr**, 12. Mai. Gestern Vormittag $9\frac{1}{4}$ Uhr ist die Maschine des Vorortzuges 456 auf dem hiesigen Bahnhofe beim Befahren der Weiche Nr. 10 **entgleist**, nachdem kurze Zeit vorher eine Schiene aus dieser Weiche hatte ausgewechselt werden müssen. Personen wurden nicht verletzt, auch ist ein Schaden an Eisenbahnmaterial nicht entstanden. Das Hauptgleis Danzig-Zoppot war nur kurze Zeit gesperrt, der Betrieb nicht unterbrochen.

ꝺ **Neustadt**, 11. Mai. Von dem Gerüst eines im Bau begriffenen Gebäudes **stürzten** gestern Nachmittag **zwei Maurergesellen** herab, von denen der eine, welcher von einer Kalkbütte befallen wurde, einen schweren Beinbruch erlitt, während der andere mit geringen Verletzungen abkam.

Carthaus, 11. Mai. Die **Carthäuser Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft** eröffnete gestern ihren Betrieb. Es gelangten durchweg **erstklassige** Schweine zur Abnahme. Dieselben **wurden** mit 34 Mk. pro Centner bezahlt.

R. **Pelplin**, 11. Mai. Von einem **schweren Unfall** wurde heute der Posthilfsbote Balzer betroffen. Derselbe begab sich von hier nach seinem Versetzungsort Adl. Rauden und bestieg unterwegs ein ihn einholendes Fuhrwerk. Die vorgespannten Pferde wurden bald darauf scheu, rasten auf der Chaussee davon und B. wurde bei einem Anprall an einem Stein vom Wagen geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

s. **Flatow**, 11 Mai. Während der Besitzer Franz Smelsz aus Zakrzewo, dessen Stall während der letzten Gewitter durch einen **Blitzschlag** entzündet und ein Raub der Flammen wurde, zur Erledigung von Geschäften in Flatow verweilte, brach in seinem Wohnhause heute Vormittags **Feuer aus**, welches in kurzer Zeit auch die anderen Gebäude ergriff und sie vollständig in Asche legte.

Königsberg, 10. Mai. In dem **Lohnstreit der Zimmergesellen** fällte, wie schon gemeldet, das als Einigungsamt angerufene Gewerbegericht am 6. d. M. einen **Schiedsspruch**, der sowohl den Vertretern der Zimmergesellen als auch den sechs betheiligten Arbeitgebern mit der Aufforderung zugestellt wurde, bis heute Mittag zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen. Während die Zimmergesellen sich dem gefällten Schiedsspruche unterworfen haben, sind von den Arbeitgebern in der gesetzten Frist keine Erklärungen abgegeben. (K. A. Z.)

Bromberg, 11. Mai. Gestern fand im hiesigen städtischen Lazareth **durch** die Kreisphysici Dr. Brüggemann **und Dr.** Jaster die gerichtliche **Section** der Leichen der Frau Massow und des Knaben Gulkowski statt, die in der Nacht zum **7. d. Mts. vermuthlich an Fischgift verstorben** sind. Da die secirenden Aerzte die Todesursache nicht feststellen konnten, sind Theile der Leichen, u. a. die Magen, in denen sich noch die Reste der Fischmahlzeit fanden, zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden. (O. Pr.)

Vermischtes.

Lebendig eingemauert.

In Tiraspol, Gouvernement Cherson, werden verschiedene Einsiedeleien von Sectirern bewohnt, unter denen sich vor zwei Jahren das Gerücht verbreitete, anfangs 1897 stehe der Weltuntergang bevor, dann sei der Tag des jüngsten Gerichtes da. 17 Einsiedler sollten aus Furcht ausgewandert sein. Sie blieben verschollen und niemand wußte, wohin sie sich gewandt hatten. Jetzt hat ein Sectirer Namens Kowalew das Geständniß abgelegt, daß er auf Bitten jener Verschollenen, die gesonnen waren, die Märtyrerkrone zu erringen, dieselben lebendig eingemauert habe. Er bezeichnete die Stelle näher, die auf Veranlassung der Polizei untersucht wurde. Ein schrecklicher Anblick bot sich dar. Ein ganzer Haufe menschlicher Leichen, von Moos und Erde bedeckt, wurde aufgefunden; von ärztlicher Seite wurde constatirt, daß alle an Krämpfen gestorben. Die Hände und Füße waren zusammengekrümmt und die Kleider zerrissen. Greise, Frauen und Kinder befanden sich unter den lebendig Begrabenen. — Ein anderer Sectirer erzählte, auch an einer anderen Stelle seien Personen lebendig begraben worden. Unter den Begrabenen befinden sich auch Kowalews Weib und Kinder nebst anderen Verwandten. Er selbst, der erst 24 Jahre zählte, beabsichtigte ursprünglich, auch sich einmauern zu lassen, fand aber niemand, der ihm den Wunsch erfüllte. Wie die Odessaer Zeitung „Listock" berichtet, wurden im Hause Kowalews noch acht lebendig begrabene Leichen gefunden.

Der wettende Astronom.

Es ist bekannt, daß die Yankees ohne Ausnahme von heftiger Leidenschaft für das Wetten beseelt sind. Man wettet auf Pferde, auf Hunde, auf Boxer, Eisenbahnen und Dampfschiffe, man wettet, wenn sich zwei Jungen auf der Straße prügeln, wenn ein „Mayor" oder ein Präsident gewählt wird, kurz, bei allen Gelegenheiten und wo nur das Wort „bet?" ausgesprochen wird, fliegen alle Hände sofort in die Taschen, und die festgesetzte Summe wandert einstweilen in die Hand eines Vertrauensmannes. Diese Leidenschaft hat mehrere biedere Chicagoer Bürger während der letzten Sonnenfinsterniß je 10 Doll. oder mehr gekostet — bis auf einen Fremden aus Newyork, der nicht allein seine Dollars rettete, sondern weiteren Verlusten Anderer vorbeugte. Die Sache ging folgendermaßen zu: Auf eine Gruppe nach dem Himmel schauender Herren tritt ein Mann, mischt sich unter sie und blickt ebenfalls, ein Auge zukneifend, nach der sich verfinsternden Sonne. „Schade, daß man keine geschwärzten Gläser zur Hand hat, es ist unmöglich, in die Sonne zu sehen", bemerkten einige Herren. „Nicht nöthig", ruft der Neuangekommene, „wenn man das rechte Auge zukneift, kann man mit dem linken unbehindert beobachten." „Unsinn!" tönt es von allen Seiten. „Unsinn? Well! — ich wette zehn Dollars, daß ich mit meinem linken Auge in die Sonne sehe, bis jemand hundert zählt!" „Angenommen!" Zehn Hände strecken sich aus und im nächsten Augenblick hält einer der Herren, es ist der Newyorker Fremde, als Vertrauensmann 100 Dollars in seiner Hand. Er beginnt zu zählen, der Wettende kneift das rechte Auge zu und schaut in die Sonne, während es ihm die anderen mit thränenden Augen vergeblich nachzuthun versuchen. Schon ist der Zählende bis vierzig gelangt, als er plötzlich schweigt, das Geld rasch in die Tasche steckt und dem „Astronom" eine gewaltige Ohrfeige giebt. Bevor sich die Herren noch von ihrem Schreck erholen können, ist der Geohrfeigte — seine eigenen zehn Dollars im Stiche lassend — geflohen und verschwindet um die nächste Straßenecke. „Meine Herren", sagt der Vertrauensmann, indem er die Gelder zurückgiebt, „hier, Ihr Geld ist gerettet. Sie wissen, ich bin von Newyork und bin Arzt; Sie dürfen mir also glauben, wenn ich Ihnen versichere: der Kerl hatte bei Gott ein — Glasauge!"

Kleine Mittheilungen.

* **[Storchnest auf der Erde.]** Eine merkwürdige Beobachtung aus dem Thierleben machte man dieser Tage in dem Thale an der Königsau in der Nähe bei Schottburg (Nord-Schleswig). Dort sah man nämlich ein Storchpaar auf der flachen Wiese ein Nest sich einrichten. Etwas Aehnliches hat man nie gesehen und darf gespannt sein, wie die Sache sich weiter entwickeln wird, ob die Störche sich der Nachstellungen des Fuchses wehren werden, wie die jungen Störche nachher das Fliegen in der Ebene werden erlernen können und dergleichen mehr.

* **[Ein Berliner Junge]** bekam neulich ein Schwesterchen; sein Vater zeigt ihm glückstrahlend das Kissenbündel, aus dem nur das Köpfchen der Neugeborenen herausschaute, und macht ihn in sanfter Weise auf die bereits vorhandenen Schönheiten der kleinen Dame aufmerksam. Der Bruder aber stellt sich ohne Spur gemüthvoller Regung breitbeinig vor das Kissen und fragt nach kurzer kritischer Musterung: „Hat sie denn Beene?"

* **[Eine eigenartige Rasirordnung]** ist, wie man in der „Pos. Ztg." liest, in Lissa in Kraft getreten. In dortigen Geschäften ist folgender Tarif ausgehängt: „Für Honoratioren 20 Pf. — für den Mittelstand 15 Pf. — für Arbeiter 10 Pf." Die Unterschiede in der Preislage sollen sich besonders in der Schärfe der Messer fühlbar machen. Die Hauptschwierigkeit wird darin liegen, die Kunden richtig zu klassificiren. In dieser Beziehung soll es denn auch schon wiederholt zu heiteren Zwischenfällen gekommen sein. So wurde ein Bürger zu Anfang des Monats nach dem ersten, am 15. nach der Mittelstandsklasse und am Ende des Monats nach dem Arbeitertarif rasirt.

* **[Abiturientenexamen von Frauen.]** Auch in diesem Jahre ist zu Abschluß des Wintersemesters am königlichen Luisen-Gymnasium in Moabit eine Maturitätsprüfung für Frauen abgehalten worden. Derselben hatten sich diesmal zwei Damen unterworfen, welche sich privatim vorbereitet hatten. Beide Damen haben das Examen bestanden. Für das im Herbst stattfindende Abiturienten-Examen ist die Meldung von fünf Damen wahrscheinlich, welche gegenwärtig die Gymnasialcurse des Fräulein Helene Lange besuchen.

* **[„Viel Glück."]** Als etwas, was noch nicht da war, wird der „Donau-Ztg." gemeldet: Wird da vor ein paar Tagen aus dem Landbezirk Passau ein Vagant eingeliefert, der nicht einen einzigen Eintrag in seinem Arbeitsbuche hatte; dafür waren in den Blättern eingestreut — nicht weniger als 57 Stück — „vierblätteriger Klee"!

* **[Die Gräfin Larisch,]** eine Nichte der Kaiserin von Oesterreich und der unglücklichen Herzogin von Alençon, und der bei der Münchener Hofbühne wirkende Kammersänger Brucks werden gegenwärtig auf dem Standesamt in München aufgeboten. Die jetzt etwa 40jährige Dame, deren Name anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich häufig genannt wurde, ist vor einigen Jahren von ihrem ersten Manne geschieden worden, wobei die drei ältesten Kinder dem Vater, die zwei jüngeren dagegen der Mutter verblieben. Vater der Gräfin ist Herzog Ludwig, der, als er die Schauspielerin Mendel morganatisch ehelichte, seinem Nachfolgerrechte innerhalb der herzoglichen Linie der Wittelsbacher zu Gunsten seines jüngeren Bruders Karl Theodor entsagte.

Standesamt vom 11. Mai.

Heirathen: Kaufmann Paul Heinrich Wilhelm Wirthschaft und Katharina Frida Amalie Mitzlaff. — Kaufmann Eduard Franz Glaubke und Clara Gertrud Belck. — Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Maximilian Ludwig Josef Bönisch und Louise Emma Habich. — Magazin-Verwalter Reinhold Schmidt und Maria Martha Freier. Sämmtliche hier. — Töpfergeselle Johannes Paul Bigilski zu Zigankenbergerfeld und Maria Wolff hier.

Todesfälle: S. d. Seefahrers Wilhelm Ketzenberg 1 Tag. — S. d. Arbeiters Johann Dehn, 10 J. 5 M. — S. d. Arbeiters Gustav Neumann, todtgeb. — S. d. Metalldrehers Karl Schmidt, 1 J. 10 M. — Wittwe Anna Katharina Steinigke, geb. Weller, 83 J. — T. d. Tischlergesellen Anton Zimmermann, 9 M. — T. d. Arbeiters Johann Pawlowski, 10 W. — Arbeiter Gottlieb Liebefeldt, 81 J. 7 M. — Wittwe Friederike Louise Ternowski, geb. Niklas, 82 J.

Standesamt vom 12. Mai.

Geburten: Landgerichtsrath Otto Krantz, T. — Arbeiter Anton Hinzmann, S. — Arbeiter Nicolaus Rohn, T. — Grundbesitzer Robert Gresch, S. — Kaufmann Edmundus Szczepanski, T. — Schuhmachermeister Stanislaus Bochynski, S. — Bureau-Assistent bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs Anstalt Otto Noetzel, T. — Lehrer Gustav Lenz, S. — Arb. August Zühlke, T. — Arbeiter Wilhelm Marquardt, S. — Unehel.: 4 T.

Aufgebote: Torpedo-Mechaniker Gustav Otto Arthur Richau zu Friedrichsort und Alice Helene Ida Kleefeld hier. — Arbeiter Johann Daniel Kuntz zu Ohra und Julianna Pokrzywinska hier. — Arbeiter Friedrich Anton Herbst und Anna Maria Koschmider beide hier. — Schlossergeselle und Metalldreher Friedrich Paul Ramske zu Ohra und Maria Martha Thomaschewski hier. — Landbriefträger Victor Skrzoska zu Zeier und Paulina Jarzynka zu Neuhoff. — Bahnarbeiter Gottlieb Dziewas und Auguste Pinski, geb. Kumm beide hier. — Lehrer Wilhelm Eichmann zu Danzig und Elfriede Fischer zu Sommerberg.

Heirathen: Königl. Landmesser Franz August Bartsch und Martha Adelhaid Mischke. — Maurergeselle Theodor Pötsch und Veronika Zapalowski. — Arbeiter Johann Joseph Hermann und Laura Martha Korczikowski alias Koczikowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Johann Breck, 6 W. — T. des Tischlergesellen August Seibüchler, 6 M. — T. des Arbeiters Jakob Sompolinski, 7 M. — T. des Malergehilfen Gustav Kutzfeld, 1 J. 1 M. — Wittwe Johanna Löwy, geb. Baum, 89 J. — Färberin Bertha Martha Schirmacher, 77 J. — Früherer Billeteur Ferdinand Eduard Sigismund Lehmann, 69 J. — T. des Arbeiters Franz Cylka, 6 M.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. Mai.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,50 M. — Extra superfine Nr. 000 14,50 M. — Superfine Nr. 00 12,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,80 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,00 M. — Roggenkleie 4,00 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Danziger Börse vom 12. Mai.

Weizen hatte heute lebhafte Kauflust zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt stark bezogen 756 Gr. $152\frac{1}{2}$ M, hellbunt 737 Gr. 156, 753 Gr. 158 M, hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 158, weiß 734 Gr. 157, 753 Gr. 161, 750, 756 und 7/7 Gr. 162, fein weiß 772 Gr. 163 M, für polnischen zum Transit rothbunt krank 740 Gr. $117\frac{1}{2}$ M, rothbunt 753 Gr. 122 M, hellbunt krank 718 Gr. 119 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 718 und 724 Gr. 113 M, 745 Gr. 115 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli $160\frac{1}{2}$ M, Juli-August $156\frac{1}{2}$ M, Septbr.-Oktober $153\frac{1}{2}$ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer alter 714 Gr. $99\frac{1}{2}$ M, polnischer zum Transit alter 725 Gr. 68 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Hafer** inländ. feiner 128 M per To. bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Mittel- 84 M, Victoria- 110 M ab Speicher per To. bezahlt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 67 M per To. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,35, $3{,}37\frac{1}{2}$ M, extra grobe 3,50 M, 3,60 M per 50 Kgr. gehand. — **Roggenkleie** 3,60 M per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60,00 M bez., nicht contingentirter loco 40,30 M bez.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 11. Mai. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 368 Stück. Vorm Rinderauftrieb blieben etwa 40 Stück, meist nicht passende Waare, unverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 40—46 M, 4. Qual. 34—38 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8950 Stück. Der Handel verlief ruhig und der Markt wird geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 43—44 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2368 Stück. Der Handel gestaltete sich ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 56—60 Pf., ausgesuchte darüber, 2. Qual. 50—54 Pf., 3. Qual. 42—48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1157 Stück. Vom Hammelmarkt wurde kaum ein Viertel des Auftriebes umgesetzt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 46—49 Pf., Lämmer bis 53 Pf., 2. Qual. 42—44 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Mai. Wind: S.

Angekommen: Helene (SD.), Lehmkuhl, Königsberg, Theilladung, Holz. — Ixia (SD.), Churnside, Flensburg, leer. — Zoppot (SD.), Scharping, Rotterdam, Güter und Kohlen. — Gustave Grisar (SD.), Arfsten, Antwerpen, Schlacke. — Cremona (SD.), Surry, Methil, Kohlen. — Rapid (SD.), Waage, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, Holz. — Adlershorst (SD.), Andreis, Königsberg, leer. — Caedmon (SD.), Hill, Abo, leer. — River Lagan (SD.), Davis, London, Güter. — Forsteck (SD.), Topp, Dünkirchen, Melasse. — A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Kassö, Mehl.

12. Mai. Wind: S.

Angekommen: Minna (SD.), Schindler, Sunderland, Kohlen und Coaks. — Duchess (SD.), Ingram, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Jupiter, Ringe, Wilhelmshaven, Holz. — Urd (SD.), Hansen, Stettin, leer.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für die justizfiskalischen Gebäude des Land- und Amtsgerichts in Danzig soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis Ende Juni 1898 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:

5000 Centner Steinkohlen,
80 Raummeter Fichtenklobenholz 1. Klasse,
50 Raummeter Buchenklobenholz 1. Klasse und
3 Raummeter Kien.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift
„Submission auf Kohlen- und Holzlieferung"
in die Landgerichtsschreiberei 1, Zimmer Nr. 12 des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, einreichen und daselbst die zur Einsicht bereitliegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem

am 18. Juni 1897, Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Herrn Secretair **Becker**, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, anstehenden Termin einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande bezw. aus welcher Provinz die Kohlen herstammen.

Danzig, den 8. Mai 1897. (10601

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

In der **Max Philipsohn jr.**'schen Concurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. — Das Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen, deren Summe sich auf ℳ **81170,11** beläuft, liegt zur Einsicht der Betheiligten auf der Gerichtsschreiberei aus. — Der verfügbare Massenbestand beträgt ℳ **20292,50.**

Danzig, den 11. Mai 1897. (10671

Der Concursverwalter.
Paul Muscate.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Thomas Rogalla** in Berent wird, da derselbe die Eröffnung des Concursverfahrens beantragt und seine Zahlungsunfähigkeit genügend glaubhaft gemacht hat, heute am 10. Mai 1897, Vormittags 11½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Max Kallmann** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1897** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concurs-Ordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 1. Juni 1897** Anzeige zu machen. (10708

Berent, den 10. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Grundstücksverkauf.

Die zu Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr., gelegenen, auf den Namen des Fabrikdirectors **Krüger** aus Naumburg eingetragenen, durch Mühlenpächter **Otto** verwalteten Grundstücke, nämlich das Wassermühlengrundstück Sagorsch Blatt 11, welches mit 12,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8,2113 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, sowie das Grundstück Sagorsch Blatt 123, welches mit 7,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,6408 Hektar zur Grundsteuer veranlagt ist, sollen durch mich freihändig ganz oder getheilt bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Hierzu habe ich Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 29. Mai 1897, um 9 Uhr Vormittags,

in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Bietungscaution 500 ℳ beträgt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts können in meinem Bureau eingesehen und Abschriften gegen Erstattung der Copialien erfordert werden.

Die Grundstücke liegen im herrlichen Schmelzthale, in unmittelbarer Nähe der Chaussee Neustadt—Danzig und des Bahnhofs Rahmel. Besichtigung ist nach vorheriger Anmeldung bei dem Mühlenverwalter **Otto** jederzeit gestattet. (10703

Zu weiterer Auskunft bin ich bereit.

Neustadt Westpr., den 10. Mai 1897.

Neumann, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 1, **Vorschuß- und Credit-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) zu Zoppot** Folgendes eingetragen worden:

An die Stelle des früheren Rendanten **Lietz** ist der Kreistaxator **Richard Arnold** aus Zoppot in den Vorstand eingetreten.

Zoppot, den 8. Mai 1897. (10714

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Händlers **Hirsch Hirschfeld** in Neukirch ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

den 22. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden. Die Schlußrechnung nebst Belägen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. N. 4/96.

Tiegenhof, den 10. Mai 1897. (10692

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 7 eingetragenen Genossenschaft:

Raudener Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Adl. Rauden,

Folgendes eingetragen worden:

Der Gutsbesitzer **Friedrich Kröhling** aus Gr. Schlanz ist in Folge Ausloosung aus dem Vorstande ausgeschieden. An seine Stelle ist der Besitzer **Ernst Ohl** aus Subkau gewählt.

Mewe, den 3. Mai 1897. (10771

Königliches Amtsgericht.

3000 Mark

zur sichern Stelle auf e. Zoppoter Geschäftsgrundstück gesucht.

Offerten unt. **A. 31** an Frl. **Focke, Zoppot.** (10655

Zur Vergebung der Lieferung eines eisernen Fährprahms für die Fähranstalt Kurzebrack im Wege öffentlicher Ausschreibung steht Termin auf

Montag, den 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an, bis zu welchem die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote verschlossen und portofrei einzusenden sind.

Zeichnung, Verdingungs-Anschlag und Bedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Erstattung von 1,50 ℳ in baar von hier bezogen werden.

Marienwerder, 9. Mai 1897.

Der Baurath.
Löwe. (10709

Nach Newyork

via **Bremen** wird am **26. Mai**
Schnelldampfer „Bremen",
Capt. **Reimkasten**,
expedirt. (10258
Auskunft über Frachtraten ertheilen
Behnke & Sieg.

300 Mk. gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen auf ½ Jahr gesucht.
Gefl. Offert. unt. 10690 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Blonde" ca. 14./16. Mai.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Mlawka", ca. 19./21. Mai.
SS. „Annie", ca. 19./21. Mai.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Brunette", ca. 19./22. Mai.
SD. „Freda", ca. 28./31. Mai.
SD. „Agnes", ca. 1./4. Juni.

Nach Dünkirchen:
SS. „Christiansborg", ca. 12./14. Mai.

Nach Bristol:
SS. „Artushof", ca. 18./21. Mai.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (10741
SS. „Annie", ca. 12./13. Mai.
SD. „Blonde", ca. 25./31. Mai.

Von London fällig:
SS. „Blonde", ca. 13. Mai.

Th. Rodenacker.

Hier angekommen:
SS. „Emma" v. Antwerpen
SS. „Zoppot" v. Rotterdam
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (10707
F. G. Reinhold.

SD „Ernst",

Capt. Haye,
von Hamburg mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof. Inhaber von Durchgangsconnoissementen ex D. „Frederic Franck", D. „Pennsylvania", D. „Sephora Worms" und D. „Arabia" wollen sich melden bei (10673
Ferdinand Prowe.

15000 ℳ 5% ländl. Hyp. zu cediren. N. Holzmarkt 7 i. Comt.

Zur Wartung e. kl. Kindes
wird für den Nachmittag ein 14—15jähriges Mädchen gesucht
Adebargasse 6, 3 Tr. rechts.

Ein g. schwarz. Rock u. Hose,
pass. zur Einseg., ist bill. zu verk.
Lastadie 22, 2 Tr. n. hinten.

15. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 [500] 286 37 600 76 785 **1**298 354 474 634 990 **2**020 280 [1500] 92 405 533 623 48 737 807 [1500] 71 **3**091 167 488 89 520 721 88 894 **4**036 114 828 80 [1500] 81 498 919 **5**045 507 34 600 89 834 36 **6**018 148 77 229 303 [1500] 425 560 627 92 93 [300] 736 98 921 40 71 **7**179 446 591 744 870 914 **8**092 164 [300] 80 248 413 98 554 608 977 **9**025 110 46 357 58 822 24 908 57 66

10191 247 326 467 78 571 **11**012 17 157 78 203 65 598 601 54 64 758 853 **12**027 90 497 586 712 48 **13**005 55 105 45 269 390 938 [300] 82 **14**010 189 295 [3000] 317 66 81 485 680 **15**020 280 378 657 809 [3000] **16**139 269 82 303 413 [300] 857 **17**003 73 208 58 68 320 419 511 86 627 67 867 975 **18**137 89 516 73 769 **19**025 78 100 284 708 23 63 860 88 941

20098 113 90 234 354 518 30 31 85 600 33 710 891 [1500] 922 93 **21**168 512 99 614 747 57 [3000] 894 **22**099 141 242 84 373 488 583 734 74 962 **23**223 307 62 68 706 831 32 978 **24**130 55 260 490 98 528 61 608 710 40 [1500] 48 [3000] 935 **25**204 8 10 40 311 87 563 81 90 635 895 940 45 **26**144 [300] 694 859 **27**728 **28**089 285 513 42 693 704 844 **29**040 269 422 35 508 626 713 66 [300] 840 60 61 940

30232 363 88 419 669 879 933 35 **31**178 237 94 360 454 554 756 [500] 829 99 989 **32**009 171 201 26 323 418 44 530 634 823 913 73 **33**006 75 140 500 815 **34**144 212 52 95 562 739 810 17 44 **35**039 186 98 368 88 404 20 [1500] 25 660 [5000] 63 734 88 844 57 81 917 83 **36**023 31 139 202 411 86 585 705 **37**005 52 176 471 775 **38**033 360 [300] 436 550 689 749 52 810 83 952 **39**398 538 47 720 [1500] 53 69 92 817 64

40018 64 69 [3000] 77 412 35 707 [1500] 43 68 64 877 939 48 **41**105 237 359 526 38 604 93 774 966 **42**158 543 631 712 **43**005 286 303 76 406 70 533 698 855 **44**081 180 88 412 30 577 678 756 [300] 89 874 **45**099 113 22 478 757 [300] 867 912 53 **46**129 32 62 87 252 334 [3000] 50 88 480 670 797 846 **47**007 95 121 75 376 486 686 892 **48**145 89 91 380 462 502 38 53 713 844 980 **49**050 [500] 91 159 373 408 78 95 504 922

50058 [300] 124 35 52 [3000] 426 594 678 87 762 974 **51**170 [300] 71 215 89 345 442 51 536 81 [500] 806 **52**045 74 182 212 14 22 41 82 313 60 554 [3000] 86 90 797 823 911 **53**055 95 317 76 [300] 401 32 533 98 626 981 **54**018 387 596 778 **55**001 162 202 72 445 524 48 55 607 42 729 [500] 31 73 877 **56**000 235 77 392 523 43 778 824 928 **57**036 116 270 [500] 79 344 405 32 70 624 44 [500] 826 962 **58**037 135 82 282 90 94 327 439 [1500] 81 629 [500] 873 **59**024 79 106 227 97 321 741 [300] 47 65

60065 80 164 75 256 90 [500] 309 31 428 71 [1500] 6?7 755 67 [1500] 84 990 **61**366 73 420 36 70 [1500] 71 565 85 837 48 **62**054 211 548 [3000] 63 617 821 938 59 **63**007 64 [300] 119 26 296 536 77 749 50 51 [300] 834 961 80 **64**438 90 542 633 759 802 92 917 **65**006 48 246 [300] 57 341 424 50 [300] 572 99 782 824 926 72 **66**116 322 [300] 48 88 89 462 89 505 821 985 **67**000 520 686 853 **68**082 178 586 648 850 91 937 [500] **69**043 82 98 135 245 [1500] 462 86 614 855 67 77 99 949 61

70487 588 674 771 981 **71**011 249 81 342 412 653 722 807 905 10 [3000] 64 **72**335 406 67 786 861 [3000] **73**319 450 586 660 [500] 706 41 75 831 66 **74**058 343 695 **75**069 128 209 339 41 727 908 74 **76**219 38 370 504 58 790 856 [300] 932 **77**041 173 208 306 91 [3000] 471 [500] 502 37 774 892 **78**063 210 336 584 637 715 910 **79**260 310 80 401 75 [300] 505 96 648 931

80261 396 415 95 514 83 [1500] 787 **81**539 85 650 [1500] **82**353 70 460 623 705 860 928 56 60 77 **83**075 171 221 523 36 **84**222 41 53 408 601 27 [500] 701 24 32 70 856 74 909 **85**014 167 273 439 674 878 76 936 [500] 84 89 **86**101 42 63 297 547 777 857 96 920 **87**013 [3000] 81 475 596 641 716 23 **88**011 60 116 38 2?2 426 54 501 [1500] 612 16 44 812 **89**141 380 533 629 78 845 948

90008 33 [300] 41 78 106 66 [1500] 419 [5000] 66 524 782 821 977 [3000] **91**146 86 206 48 454 90 587 678 973 **92**047 109 218 346 533 [300] 753 891 923 **93**028 170 212 71 321 35 86 447 535 [500] 666 760 994 **94**291 310 80 514 [1500] 33 75 754 92 895 **95**009 39 234 96 454 63 556 70 [3000] 734 49 805 45 49 [1500] 67 73 913 **96**158 594 639 70 812 937 **97**014 106 251 353 89 661 969 **98**271 76 84 516 23 **99**011 114 [1500] 202 316 92 414 50 925

100102 89 265 366 460 578 **101**009 53 251 316 873 [1500] 922 [300] 31 **102**345 437 64 544 74 626 [300] 797 860 **103**314 [300] 412 14 503 61 73 822 44 **104**045 144 205 392 488 618 31 756 [1500] **105**095 151 478 751 949 **106**130 482 694 732 908 55 **107**424 32 63 68 571 613 708 83 905 31 39 **108**000 152 78 218 70 81 322 81 93 402 [500] 11 506 [1500] 938 78 **109**039 59 241 53 56? 885 976 [300]

110171 292 576 691 716 [1500] **111**055 [500] 99 181 87 381 94 410 515 19 53 979 88 **112**137 94 536 704 68 82 987 **113**026 108 243 952 **114**061 172 [1500] 246 468 94 502 878 982 **115**021 188 [500] 534 812 50 83 **116**016 141 228 376 [500] 401 2 [1500] 530 99 993 **117**473 [1500] 598 718 41 53 [500] 59 903 **118**171 536 55 624 798 817 72 **119**040 426 28 958 71

120080 [1500] 155 68 257 516 52 73 657 873 974 **121**305 593 742 831 939 82 **122**022 [3000] 38 115 302 35 432 554 677 737 [500] 84 831 932 **123**071 115 [1500] 480 875 943 65 **124**025 352 623 [300] 795 **125**034 328 427 75 578 894 910 54 **126**164 473 544 654 96 730 81 [1500] 97 897 **127**036 37 215 325 90 [500] 500 86 714 33 942 [3000] 86 **128**033 143 [300] 229 90 367 424 52 25 678 1 95 792 855 **129**163 87 337 84 [500] 603 770 953

130113 21 59 71 401 35 852 [3000] 926 40 79 **131**005 194 211 326 32 45 469 727 [1500] 861 [3000] **132**166 [1500] 370 94 431 900 10 **133**146 345 437 670 765 987 **134**215 17 369 516 53 80 619 726 813 920 67 **135**062 114 430 520 648 87 351 [500] 96 949 63 68 [300] **136**051 79 322 [500] 484 608 **137**037 167 77 263 477 [3000] 622 80 91 805 44 **138**070 76 377 90 439 55 57 77 **139**010 44 104 92 202 313 57 93 [1500] 406 678 729 77 816 31 912 39 63

140304 94 [500] 411 66 820 **141**005 17 135 87 63 67 [1500] 71 307 34 489 500 21 632 40 838 969 85 **142**769 867 978 **143**301 24 803 79 33 41 **144**034 218 771 81 96 879 99 922 47 50 59 85 **145**049 98 195 572 618 [300] 28 **146**056 132 75 247 48 72 523 61 616 88 701 99 831 87 938 44 **147**016 90 203 338 82 441 526 702 838 983 **148**003 134 394 619 [500] 786 58 60 840 937 **149**291 370 79 489 690 708 22 65

150066 124 31 243 342 75 421 29 [1500] 66 88 [1500] 98 580 640 720 **151**266 [3000] 389 [300] 493 591 603 961 65 **152**071 76 103 302 60 421 504 25 32 51 52 905 **153**171 424 59 664 92 750 [500] **154**043 211 327 69 91 618 59 73 738 **155**127 91 397 514 51 827 907 24 28 **156**044 85 162 434 44 600 **157**286 393 563 731 **158**173 535 [3000] 40 649 740 74 **159**110 224 375 99 528 90 760 [3000] 804 83

160154 301 4 33 538 82 676 700 29 55 831 971 **161**012 43 54 133 263 327 455 [3000] 515 647 791 849 911 71 **162**203 [300] 654 741 **163**228 520 630 747 802 [300] 3 51 **164**130 215 351 55 94 645 705 6 21 22 87 833 74 990 **165**127 374 474 560 88 988 **166**030 [3000] 160 300 536 [500] 96 635 98 774 93 98 841 **167**044 49 74 162 [1500] 218 339 507 842 920 **168**036 85 275 526 728 32 62 851 916 **169**405 66 87 585 604 757 921 35 83

170014 211 405 70 652 65 723 96 823 48 **171**120 217 77 [1500] 432 [5000] 508 643 832 951 **172**138 465 84 714 65 923 67 **173**069 158 318 80 450 69 681 [1500] 949 74 **174**346 **175**143 409 537 767 909 **176**153 [500] 68 98 214 18 45 63 417 578 627 81 957 **177**071 241 83 95 319 25 62 70 493 639 [3000] 719 86 823 85 932 **178**016 17 66 91 109 466 524 25 79 780 95 894 914 32 **179**065 169 85 222 31 344 50 65 602 775 80 827 960 82

180001 23 227 372 453 832 58 [1500] **181**057 200 420 676 812 41 956 **182**041 357 476 [500] 502 17 658 77 88 844 904 **183**053 58 242 53 403 [3000] 9 18 628 726 64 916 **184**151 [300] 506 617 772 815 943 77 **185**021 230 360 429 521 681 827 [3000] **186**131 235 96 437 604 22 33 55 709 63 828 961 **187**014 185 338 548 88 819 94 **188**245 338 458 68 533 57 76 704 80 **189**006 138 [1500] 64 283 355 413 45 530 660 63 719 42 822

190011 69 298 363 71 493 612 748 811 903 **191**007 35 52 85 209 76 306 50 572 684 802 4 **192**083 94 169 299 568 75 646 724 931 [3000] **193**007 19 98 190 212 410 503 52 691 93 744 870 **194**342 498 606 [500] 925 **195**253 422 94 569 697 842 973 78 **196**199 249 362 92 405 58 528 822 74 **197**004 89 133 37 50 292 [500] 408 26 71 547 66 74 88 616 51 760 980 **198**138 47 290 507 678 **199**004 84 128 33 213 311 454 503 49 [500] 690 750 847

200040 76 184 303 437 528 745 54 846 58 93 961 **201**016 161 491 507 88 641 87 742 876 [500] 85 924 63 [500] **202**036 208 381 442 559 621 741 837 994 **203**055 169 316 44 541 72 635 [300] 767 70 97 895 **204**015 20 31 35 220 437 601 715 81 816 **205**182 231 465 520 71 [1500] 92 649 896 **206**081 290 396 456 571 97 991 **207**097 112 273 351 81 539 827 937 **208**141 86 256 472 545 688 878 997 **209**037 82 235 73 [1500] 363 464 562 689 740 [500] 78 859 [300] 65 84 959

210224 382 607 34 700 **211**039 170 445 621 25 56 780 [1500] 888 **212**020 66 248 309 71 468 92 537 803 99 [300] 950 79 [500] **213**041 233 34 40 74 576 627 34 92 837 911 70 **214**084 135 237 395 705 870 **215**139 294 532 [3000] 753 **216**051 87 249 58 574 621 718 55 90 **217**057 109 79 283 **218**072 181 266 98 309 61 417 675 705 956 **219**048 172 479 683 706 855 935 49

220003 116 453 94 585 803 951 78 **221**027 120 31 85 [500] 207 14 411 532 93 96 771 806 **222**026 201 79 300 462 94 647 750 83 978 [300] **223**116 78 293 593 787 59 909 19 **224**205 373 93 428 32 98 515 57 92 696 [500] 735 [3000] 849 **225**051 [300] 255



15. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

209 54 454 64 80 770 848 931 **1**091 275 83 835 504 26 [10000] 71 735 91 807 30 911 39 45 60 96 **2**073 252 748 826 99 938 **3**002 44 47 142 220 22 698 831 53 75 978 **4**007 120 278 391 416 666 **5**023 111 43 243 336 602 7 [3000] 720 926 [1500] 81 85 **6**012 40 134 43 603 761 810 993 94 **7**236 363 404 962 **8**096 235 53 455 68 552 770 940 **9**002 [3000] 70 158 681 807 924 29 68

10076 139 360 556 636 49 98 744 93 [1500] 979 88 **11**091 195 216 36 75 [3000] 371 629 841 86 **12**007 31 40 [300] 68 109 50 234 384 509 896 977 **13**013 560 600 60 741 812 26 40 **14**174 385 446 581 995 **15**033 204 53 82 345 [3000] 443 687 718 46 813 **16**106 25 206 70 376 816 82 **17**201 69 387 [1500] 447 73 528 651 837 961 89 **18**078 131 48 273 442 661 814 928 **19**014 180 99 313 555 604 826

20035 99 183 451 551 75 681 91 752 74 [500] 835 55 928 87 **21**040 204 408 29 632 709 842 960 **22**033 55 63 65 67 107 16 34 37 45 200 404 [500] 91 513 749 805 44 67 925 **23**061 535 96 764 800 [300] 969 **24**163 82 213 61 425 529 31 [1500] 632 738 847 65 77 905 16 29 97 **25**221 410 564 606 44 791 **26**113 70 90 299 406 50 523 67 939 **27**018 88 183 368 509 701 817 926 30 **28**043 62 136 614 75 806 77 95 908 [300] **29**344 86 407 86 654 77 800 1 942

30053 125 [300] 27 247 416 20 36 503 48 90 648 727 859 997 **31**055 122 244 494 [500] 519 67 670 [500] 878 **32**133 242 321 40 [500] 44 405 535 616 732 88 999 **33**074 227 35 65 416 779 939 **34**309 15 21 65 477 89 501 33 64 640 728 74 959 **35**036 189 206 27 364 560 661 [1500] 760 905 **36**093 103 210 340 401 848 **37**087 132 35 97 [1500] 222 329 485 592 790 822 90 [3000] 966 **38**485 573 618 928 **39**141 55 285 416 791 [1500] 896 907

40274 91 469 554 664 701 22 841 [1500] 52 97 923 54 **41**122 62 222 76 315 21 542 660 925 **42**013 30 [300] 246 78 337 413 [300] 44 674 [1500] **43**074 256 85 445 82 734 85 886 **44**033 51 111 17 351 [3000] 96 521 873 974 **45**183 235 330 34 48 52 445 565 605 29 929 **46**093 103 76 201 46 92 370 83 481 668 969 **47**168 240 414 87 96 643 71 731 76 79 99 **48**012 307 53 67 69 75 431 570 750 90 **49**178 269 407 [500] 73 76 618 20 59 865 [500] 66 943 74 [1500] 86 95

50015 205 53 304 54 431 535 968 93 **51**126 240 422 [500] 576 760 847 [300] 97 **52**254 442 65 641 935 **53**176 88 232 95 329 47 466 502 [300] 666 [300] **54**093 285 484 637 798 880 952 82 **55**068 200 57 70 71 357 78 79 89 453 55 [300] 68 87 531 65 [1500] 652 87 95 708 [1500] 55 64 907 **56**312 37 487 91 604 96 717 59 [500] 847 58 **57**071 72 148 57 79 303 45 420 513 22 84 610 [3000] 66 716 58 925 **58**013 [1500] 238 419 [3000] 517 701 42 908 95 **59**023 71 475 644 983

60079 86 210 372 495 819 929 [300] **61**001 12 120 205 15 62 [1500] 615 61 99 853 **62**202 78 583 735 814 17 913 37 **63**098 108 271 428 82 512 626 **64**015 158 426 83 [300] 640 710 79 90 [500] 916 99 **65**076 93 296 306 410 [300] 576 671 815 87 966 **66**104 62 236 [300] 854 67 94 578 733 40 882 [1500] 907 **67**058 131 207 40 325 408 76 594 678 866 952 66 95 **68**229 416 34 530 765 **69**442 638 77 841 903 38 90

70084 125 95 440 75 731 881 85 **71**028 97 150 413 563 748 49 824 26 70 [1500] **72**040 295 326 39 54 519 792 839 92 938 **73**039 95 124 280 85 368 529 675 947 **74**078 238 999 **75**068 91 160 72 90 232 79 399 750 985 **76**005 [1500] 38 [500] 128 [1500] 43 50 356 79 468 93 757 820 52 78 96 926 **77**143 53 266 317 403 704 70 77 871 904 10 **78**159 381 432 591 639 72 730 871 **79**165 405 546 48 774 898 980

80036 202 14 20 333 577 [1500] 905 32 **81**454 707 36 860 969 **82**106 29 240 355 682 **83**010 266 495 516 56 649 878 **84**015 191 347 66 80 470 [3000] 76 832 [500] 617 77 910 **85**062 343 [500] 658 741 821 25 44 61 63 **86**311 [1500] 72 82 85 406 76 596 628 747 840 908 37 **87**063 [500] 367 425 35 79 97 [500] 718 22 30 942 [500] 57 97 **88**201 364 414 695 [300] 818 44 **89**004 86 355 [1500] 771 943

90173 232 371 608 15 [500] 89 762 65 [500] 895 **91**040 328 59 484 670 **92**023 38 61 191 383 486 616 719 **93**047 194 365 409 35 502 98 774 849 **94**044 145 [3000] 335 38 81 659 739 942 82 **95**254 350 512 712 [500] 29 835 [500] 65 99 942 64 **96**004 31 69 97 154 435 91 602 86 889 **97**171 361 94 95 489 568 606 36 59 **98**888 417 91 94 618 48 718 96 [1500] **99**022 525 642 752 72 865 80 99 936

100096 355 597 890 **101**027 104 439 605 42 87 99 702 18 52 61 876 **102**381 85 480 536 72 761 837 [300] 900 28 73 **103**288 323 75 406 515 [500] 748 810 48 999 **104**039 179 477 95 97 622 71 **105**209 57 81 308 63 82 533 875 [1500] 962 **106**075 509 14 706 61 [500] 822 80 948 95 **107**298 377 495 802 [3000] 7 [1500] 973

108026 188 234 324 54 75 417 87 587 689 824 964 84 **109**056 [300] 87 139 277 321 412 73 [3000] 548 602 32 810 **110**016 83 240 341 45 772 813 937 **111**164 332 [5000] 414 679 703 856 928 **112**001 171 401 623 733 938 [1500] 60 78 **113**117 213 87 561 [500] 628 72 **114**005 64 104 15 270 638 769 910 **115**076 [1500] 82 245 326 47 566 650 787 816 82 **116**009 29 42 57 481 671 872 94 958 **117**006 217 330 546 78 639 837 992 95 **118**089 328 42 76 426 623 [300] 756 **119**050 252 84 [500] 312 489 [500] 655 720 923

120037 42 187 370 524 93 619 795 820 87 900 77 95 96 **121**003 90 178 254 439 557 613 732 83 [500] 896 995 **122**207 [500] 352 446 57 502 727 89 813 98 [3000] 916 64 [1500] **123**062 74 294 399 413 551 677 93 702 4 36 68 854 69 **124**369 548 631 40 743 56 [10000] 809 69 910 19 **125**091 110 323 466 556 644 745 961 **126**122 302 480 535 46 47 914 **127**517 604 885 **128**072 79 107 267 314 28 57 76 611 791 895 96 [300] **129**134 268 349 401 647 809 10 12 906

130192 239 327 404 66 578 668 723 815 921 66 **131**003 101 22 229 593 711 894 959 91 **132**163 288 798 829 **133**015 23 60 91 110 346 508 35 [500] 747 **134**012 [3000] 199 497 581 90 968 88 **135**002 16 22 46 [300] 65 175 [3000] 334 469 509 646 55 853 926 **136**319 497 885 943 **137**007 42 [500] 158 69 99 237 51 391 700 [1500] 68 93 **138**038 315 494 536 67 836 919 **139**350 55 492 513 38 607 59 716 953 86

140193 251 558 670 991 [3000] **141**015 [300] 27 56 94 435 515 60 607 953 **142**178 [300] 265 82 481 773 813 933 **143**558 787 **144**374 93 531 64 719 833 982 **145**204 77 328 [500] 604 727 91 837 [500] 928 **146**159 81 249 346 456 515 52 67 **147**220 657 66 811 918 37 **148**083 128 292 387 445 535 68 85 719 **149**440 85 584 756 949 91

150395 633 702 37 805 10 30 35 **151**065 344 419 33 85 536 54 620 67 723 865 968 **152**339 433 57 [500] 539 66 652 [3000] 862 **153**019 483 87 91 643 65 727 40 **154**069 128 401 51 83 92 501 601 [500] 726 967 **155**028 33 179 200 90 440 560 64 603 715 98 897 **156**207 67 82 97 99 386 577 681 723 85 850 98 934 [3000] **157**081 116 36 89 420 557 [500] 84 623 74 844 97 905 7 32 **158**044 258 329 [500] 415 18 940 **159**012 66 436 521 73 814 34 98

160107 79 629 705 **161**038 161 563 622 99 769 **162**014 [300] 16 112 221 61 [500] 505 16 42 85 641 776 856 **163**305 [1500] 407 572 605 [3000] 710 [500] 818 924 **164**095 249 89 554 94 708 800 68 94 **165**053 468 526 625 826 58 997 **166**015 95 222 25 571 93 764 903 52 90 **167**301 483 659 65 [300] 71 750 851 90 910 **168**065 205 564 620 80 865 **169**032 95 178 90 306 24 778 905

170216 68 380 [1500] 421 513 60 619 67 808 954 84 [500] **171**049 101 317 435 40 575 820 42 **172**364 75 425 62 545 798 901 **173**257 408 39 47 554 [3000] 866 911 **174**005 112 64 [500] 83 [500] 223 382 [300] 477 741 888 [300] 987 **175**144 50 200 [3000] 21 313 [1500] 27 95 525 733 99 803 916 **176**142 [1500] 62 223 81 422 612 47 54 97 748 819 89 [3000] 905 **177**002 373 420 45 84 515 22 682 721 903 9 62 **178**001 323 414 545 63 64 796 835 61 **179**145 46 86 292 318 24 [500] 515 98 606 46

180316 402 607 741 **181**349 [500] 90 624 27 842 [500] 62 951 [3000] 54 **182**157 359 585 770 961 [3000] 74 **183**171 99 [500] 332 [300] 593 787 856 [3000] 80 90 928 **184**214 336 82 442 551 891 **185**114 200 79 344 63 [500] 610 19 82 720 951 67 99 **186**156 228 764 887 99 **187**012 32 69 103 252 568 600 849 919 92 **188**132 252 88 350 52 569 706 72 851 982 **189**117 214 63 809 28 74 533 50 76 [1500] 629 812 82 917 72 81

190098 138 76 469 80 637 744 95 826 39 995 **191**098 421 54 541 61 879 88 **192**052 194 270 [3000] 86 96 310 66 420 530 81 890 994 **193**130 227 [500] 687 96 99 735 88 [300] 874 954 [500] **194**067 187 268 359 510 35 70 931 **195**538 601 701 816 [500] 74 [3000] 946 **196**089 281 306 559 681 **197**143 245 543 60 70 91 601 821 81 960 **198**082 149 296 345 568 769 **199**158 413 561 71 645 768

200007 38 81 370 508 65 82 608 [300] 11 **201**059 85 197 290 334 71 94 [500] 96 555 69 71 608 943 53 90 96 **202**316 33 477 502 89 728 922 **203**197 272 474 573 **204**146 322 689 818 19 20 [3000] 18 30 [500] 82 **205**067 [500] 324 61 522 38 632 795 814 931 **206**091 108 392 449 611 708 25 902 36 76 **207**169 205 587 663 69 726 58 79 94 **208**069 149 500 [3000] 69 609 21 [300] 752 70 **209**167 88 239 312 16 496 680 712

210030 198 284 354 78 464 697 776 860 66 **211**040 233 361 96 480 570 633 731 981 **212**153 357 474 95 674 754 980 **213**053 55 290 338 [500] 41 431 89 835 **214**054 99 120 218 [1500] 50 309 519 93 848 50 **215**019 44 94 247 71 92 318 46 420 558 86 880 911 27 [500] **216**222 67 327 52 55 422 545 754 57 **217**176 342 507 739 48 91 967 **218**079 207 63 567 632 44 919 **219**129 721 31 987 97 [3000]

220198 259 84 98 385 517 19 639 92 950 54 **221**050 190 322 76 436 510 27 816 25 27 **222**079 122 64 76 331 400 16 568 791 **223**009 162 251 592 706 91 881 **224**011 [1500] 216 42 851 628 94 722 97 98 [500] **225**131 228 [1500] 334 400 95 81